

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ
УЧРЕЖДЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ
"БРЕСТСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ ТЕХНИЧЕСКИЙ УНИВЕРСИТЕТ"
Кафедра иностранных языков экономических специальностей

**Пособие для чтения
и обсуждения
(по произведению Элионор Лион
"Понедельник без взрослых")**

для студентов экономических специальностей

Брест 2010

УДК У803.0

Цель пособия – развитие у студентов умения и навыков чтения адаптированной литературы, совершенствования навыков практического владения немецким языком, развития навыков устной и письменной речи, творческих и аналитических способностей.

Пособие одобрено на заседании кафедры иностранных языков экономических специальностей УО "Брестский государственный технический университет" и рекомендовано к изданию.

Составитель: О.А. Обуховская, ст. преподаватель

Рецензенты: Л. М. Максимук, кандидат педагогических наук, доцент, зав. кафедрой иностранных языков УО "Брестский государственный университет им. А.С.Пушкина";
И.А. Полева, ст. преподаватель кафедры иностранных языков УО "Брестский государственный университет им. А.С.Пушкина"

ПРЕДИСЛОВИЕ

Пособие составлено на основе произведения Элионор Лион "Понедельник без взрослых". Каждая глава снабжена словарём и специально разработанными упражнениями для расширения лексического запаса и для развития навыков устной речи в самых разных ситуациях повседневной жизни. Интересный сюжетный материал дает возможность выйти на обсуждение проблемных вопросов. Разнообразные задания учат читать немецкий текст так, чтобы процесс чтения сводился не к поиску незнакомых слов и выражений в словаре, а превратился бы в диалог между действующими лицами и читателем.

Kapitel 1

Eine aufregende Ausfahrt

"Nun mach nicht so ein ängstliches Gesicht!" sagte Katrins Mutter, als sie an der Haltestelle standen und warteten. "Du bist zehn; da solltest du schon einmal zwei Stunden alleine im Bus fahren können."

"Alleine? Gitta fährt doch mit!" sagte Katrin ein wenig ärgerlich. "Auf die muss ich auch noch aufpassen!"

Ihre Mutter lachte. "Ihr könnt ja aufeinander aufpassen. Gitta ist alt genug, um vernünftig zu sein."

Katrin sah zu ihrer Schwester hinüber, die acht Jahre alt, pausbäckig und unberechenbar war. Dann seufzte sie und fragte: "Mutti, weißt du genau, dass wir nicht umsteigen müssen?"

"Ganz genau. Heute ist Montag; da fährt der Bus durch. Deshalb hat Tante Marlies geschrieben, ihr sollt Montag, den 8., kommen. Seht mal, da ist der Bus schon."

Der Bus hielt gerade so lange, dass die beiden Schwestern ihren Koffer ergreifen, hineinklettern und Sitzplätze suchen konnten. Dann saßen sie erst einmal ruhig da und schnappten nach Luft.

Die beiden Mädchen waren nett anzusehen. Katrin trug einen roten Trägerrock und eine rot-weiß karierte Bluse, Gitta ein blaues, ärmelloses Kleid, dazu eine weiße Bluse mit roten Tupfen. Die kräftigen Kleiderfarben ließen Katrins noch immer ängstliches Gesicht hell und frisch erscheinen. Gitta dagegen war es bereits gelungen, sich zuerst die Hände und dann das ganze Gesicht mit irgendwelchem Dreck zu beschmieren.

Katrin hasste es, mit dem Bus zu fahren, ganz besonders, wenn Gitta sie begleitete. Schon seit mehreren Jahren verbrachten die Schwestern in den Sommerferien stets ein paar Wochen bei ihrer Tante Marlies Daumer. Auch diesmal freuten sie sich auf die Ferientage bei ihr.

"Wenn wir nur nicht jedesmal diese scheußliche Busfahrt machen müssten", dachte Katrin bei sich. Einmal war es Gitta sogar schlecht geworden; der vollbesetzte Bus musste anhalten und warten, bis es ihr wieder besser ging. Ein andermal waren sie am falschen Ende des Dorfes ausgestiegen und hatten sich gut zehn Minuten rettungslos verloren gefühlt, bis ihre Tante sie endlich fand...

"Die Fahrkarten", flüsterte Gitta mahnend.

Katrin zuckte zusammen und öffnete ihr Handtäschchen.

"Zwei halbe nach Sindelbach", sagte sie.

Der Schaffner knipste bedächtig die Fahrkarten, reichte sie Katrin und sagte ihm Weitergehen beiläufig: "In Steinheim umsteigen!"

"Umsteigen..." wiederholte Katrin fassungslos.

"Fährt denn der Bus nicht durch bis Sindelbach?" fragte Gitta sehr laut.

Der Schaffner sah sie erstaunt an.

"Nein", sagte er, "montags nie. Ihr werdet nicht lange auf den Anschluss warten müssen. Noch jemand ohne Fahrkarte?"

Die Schwestern blickten sich erstaunt an.

"Das war aber dumm von Tante Marlies", sagte Katrin. "Sie müsste es doch wissen. Sie hätte uns wenigstens Bescheid geben sollen!"

Gitta nickte und setzte dazu ein Gesicht auf, als ob sie kein Wässerchen trüben könnte.

Katrin wusste, dass dies nicht das geringste zu sagen hatte; ihre Verstimmung wuchs.

Gitta saß friedlich da und summte vor sich hin, bis an der nächsten Haltestelle eine alte Frau mit einem großen Hund einstieg. Wenn Gitta irgendetwas nicht ausstehen konnte, dann waren es große Hunde.

Die alte Frau setzte sich auf die andere Seite des Ganges. Der Hund aber legte seinen Kopf auf Gittas Knie und blickte zu ihr auf.

"Katrin", flüsterte Gitta mit erstickter Stimme.

"Was ist denn jetzt wieder los?"

"Katrin, sieh doch! Lass mich auf deine Seite. Schnell!"

"Er wird dich nicht beißen", sagte Katrin. "Du musst nur ruhig sitzen bleiben."

"Aber es ist ein abscheulicher Hund!" erwiderte Gitta. Ihre Stimme wurde dabei immer schriller.

Katrin sah ein, dass ihr nichts anderes übrig blieb, als den Platz mit Gitta zu tauschen. Dann würde der schreckliche Hund ihre eigenen Knie besabbern.

"Was ist los, Kleine?" fragte die alte Frau erstaunt. "Du hast doch nicht etwa Angst vor dem Hund?"

"Meine Schwester ist ein bisschen misstrauisch", sagte Katrin, während sich die Schwestern aneinander vorbeidrängten.

"Da ist sie aber schön dumm", meinte die alte Frau.

"Seien Sie ihr nicht böse", sagte Katrin mit hilfloser Stimme, "aber meine Schwester glaubt, jeder Hund wolle sie beißen".

Die Frau blickte zu Gitta hinüber und lachte.

"Wer hat dir denn diesen Bären aufgebunden?" fragte sie. "Schau, meine Kleine, Hunde sind wie Menschen. Wenn du lieb zu Hunden bist, dann sind sie auch lieb zu dir. Streichle ihm den Kopf und sag ihm, dass er ein guter Kerl ist."

Katrin streichelte den großen Hund und gab sich Mühe, kein ängstliches Gesicht zu machen. Gitta berührte ihn mit den Fingerspitzen. Der Hund wedelte mit dem Schwanz und streckte sich dann auf dem Gang aus.

Die alte Frau lachte wieder. "Na, habt ihr jetzt immer noch Angst?"

"Es war nicht nur der Hund", sagte Katrin. "Wir dachten, der Bus führe durch. Aber er fährt gar nicht durch. Deshalb sind wir so aufgeregt."

"Wo wollt ihr denn hin? Nach Sindelbach? Nein, meine Kleine, dahin fährt der Bus nur dienstags durch."

"Letztesmal sind wir aber am Montag durchgefahren. Das weiß ich genau."

"Na ja, das stimmt. Im vorigen Jahr fuhr er noch montags durch. Aber das hat sich inzwischen geändert. Macht euch keine Sorgen! Der Bus nach Sindelbach kommt gleich hinter diesem hier an. Da sind wir ja auch schon in Steinheim!"

Katrins Laune besserte sich ein wenig, als sie das hörte. Draußen schien die Sonne. Und sogar der Marktplatz in Steinheim, auf dem es von Menschen und Autos wimmelte, schien sie mit fröhlichen Augen anzusehen. Auch der Bus nach Sindelbach stand bereits da. Katrin hatte keine Schwierigkeiten, Gitta und den Koffer darin unterzubringen. Sie saßen gleich neben der Tür.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. vernünftig – разумный
2. pausbäckig – толстощёкий
3. unberechenbar – ненадёжный
4. seufzen (te,t) – вздыхать
5. schnappen (te,t) (nach Luft) – тяжело дышать
6. der Trägerrock (-"e) – сарафан
7. beschmieren(te, t) – вымазать
8. flüstern(te, t) – шептать
9. zusammenzucken(te, t) – вздрогнуть
10. knipsen(te, t) – компостировать(билет)
11. beiläufig – случайный, попутный, вскользь, мимоходом
12. Bescheid geben(a, e) – ставить в известность, информировать кого-либо
13. erstickt – приглушенный
14. abscheulich – ужасный
15. wimmeln(te, t) – кишеть
16. der Schaffner (-) – кондуктор

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie russische Äquivalente.

ein ängstliches Gesicht machen, vernünftig sein, nach Luft schnappen, die scheußliche Busfahrt, am falschen Ende des Dorfes aussteigen, sich rettungslos fühlen, den Platz tauschen, seien Sie ihr nicht böse, aufgeregt sein, den Hund streicheln, misstrauig sein, sich Mühe geben, sich keine Sorgen machen.

II. Finden Sie im Text die Sätze mit folgenden Wörtern und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

hinübersehen, umsteigen, den Koffer ergreifen, eine rot-weiß karierte Bluse, hassen, der vollbesetzte Bus, die Fahrkarten, Sindelbach, aufsetzen, die Haltestelle, sich ausstrecken, keine Schwierigkeiten haben.

III. Gebrauchen Sie die Wörter aus der Übung II in eigenen Sätzen.

IV. Übersetzen Sie ins Russische.

1. Deshalb hat Tante Marlies geschrieben, ihr sollt Montag, den 8., kommen.
2. Dann saßen sie erst einmal ruhig da und schnappen nach Luft.
3. Gitta dagegen war es bereits gelungen, sich zuerst die Hände und dann das ganze Gesicht mit irgendwelchem Dreck zu beschmieren.
4. Ein andermal waren sie am falschen Ende des Dorfes ausgestiegen und hatten sich gut zehn Minuten rettungslos verloren gefühlt, bis ihre Tante sie endlich fand.
5. Katrin wusste, dass dies nicht das geringste zu sagen hatte, ihre Verstimmung wuchs.
6. Katrin sah ein, dass ihr nichts anderes übrig blieb, als den Platz mit Gitta zu tauschen.
7. "Schau, meine Kleine, Hunde, sind wie Menschen. Wenn du lieb zu Hunden bist, dann sind sie auch lieb zu dir".
8. Und sogar der Marktplatz in Steinheim, auf dem es von Menschen und Autos wimmelte, schien sie mit fröhlichen Augen anzusehen.

V. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Уже много лет сёстры проводили пару недель на летних каникулах у своей тёти Марлис Даумер.
2. А разве автобус не идёт через Зиндельбах? – спросила одна из сестёр очень громко.
3. Если Гитта и что-либо не могла переносить, так это были большие собаки.
4. Её голос становился всё пронзительней.
5. Катрин погладила собаку и попыталась не делать такое боязливое лицо.
6. В прошлом году автобус по понедельникам проезжал через Зиндельбах.

VI. Achten Sie auf die Rektion folgender Verben. Gebrauchen Sie diese Verben in den Situationen aus dem Text.

aufpassen auf Akk, sich freuen auf Akk, warten auf Akk, Angst haben vor Dat, aufblicken zu Dat.

VII. Verteilen Sie folgende Verben in zwei Gruppen:

- a) mit trennbaren Präfixen;
- b) mit untrennbaren Präfixen.

beschmieren, unterbringen, ansehen, begleiten, durchfahren, besabbern, gelangen, aussteigen, vorbeidrängen, erwidern, verbringen, verlieren, ergreifen, anhalten.

VIII. Nennen Sie drei Grundformen der Verben aus der Übung VII und bilden Sie mit diesen Verben die Sätze im Präteritum.

IX. Finden Sie im Text die Sätze mit den Nebensätzen. Bestimmen Sie die Art der Nebensätze.

X. Übersetzen Sie folgende Antonyme.

einfahren – ausfahren; einsteigen – aussteigen; ruhig – unruhig; fruchtbar – fruchtlos; berechenbar – unberechenbar.

XI. Bestimmen Sie die Bestandteile folgender zusammengesetzter Wörter.

die Sommerferien, der Marktplatz, der Trägerrock, die Haltestelle, die Kleiderfarbe, die Ferientage, die Fahrkarte, vollbesetzt.

XII. Nennen Sie die Substantive, von denen folgende Adjektive gebildet sind.
fassungslös, armellos, ängstlich, friedlich.

XIII. Bestimmen Sie, ob folgende Sätze dem Inhalt des Textes entsprechen.

1. Katrin fährt alleine im Bus. Sie ist sehr froh, dass ihre jüngere Schwester mitfährt.
2. Gitta benimmt sich immer vernünftig.
3. Die Mutter wusste genau, dass sie nicht umsteigen müssen.
4. Sie wollten ein paar Wochen bei ihrer Tante verbringen.
5. Hatten die Mädchen das Gepäck mit?

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

I. Schreiben Sie 7 Fragen zum Text.

II. Gliedern Sie den Text. Betiteln Sie jeden Teil.

III. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Womit fuhren die Mädchen zu ihrer Tante?
2. Wie sahen die Schwestern aus?
3. Warum bekam Gitta Angst, als eine alte Frau in den Bus einstieg?
4. Wo und warum mussten Katrin und Gitta umsteigen?

IV. Spielen Sie Dialoge nach dem Text:

- a) zwischen den Mädchen vor der Abfahrt;
- b) zwischen Katrin und der alten Frau im Bus.

V. Beschreiben Sie, wie die Schwestern aussahen.

VI. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

Kapitel 2

Montag oder Dienstag

Endlich erreichte der Bus das äußerste Ende von Sindelbach, wo Tante Marlies auf sie warten würde.

Die Mädchen kletterten auf die schmale staubige Straße hinunter. Der Bus fuhr weiter, schon sahen sie ihn nicht mehr. Sie drehten ihre Köpfe erst zu einen und dann zur anderen Straßenseite. Weit und breit war keine Spur von einer Tante zu entdecken!

"Das ist zu viel!" rief Katrin laut und ließ den Koffer zu Boden fallen. "Sie kann uns doch nicht vergessen haben?"

"Vielleicht steht Tante Marlies an der anderen Haltestelle?" meinte Gitta.

"Das hier ist die richtige Haltestelle! Sie erwartet uns immer hier."

"Vielleicht tut sie gerade irgendwas und hat darüber die Zeit vergessen?" sagte Gitta.

"Das fände ich gar nicht nett von ihr". Der Koffer ist so schwer. Aber ich glaube, wir müssen ihn selbst tragen."

Bis zum Weißen Haus, so hieß Tante Marlies' Haus, war es ein gutes Stück zu gehen, eine kleine, gewundene Straße entlang. Das Weiße Haus war ein alter Fachwerkbau mit weißen Wandflächen und dunklem Holzwerk, an dem sich Kletterrosen und Klematis emporrankten. Die Fenster waren alle geschlossen. Außer dem Summen der Bienen in den Lavendelbüschen war kein Laut zu vernehmen.

"Es ist niemand da", sagte Gitta, als sie durch das holzerne Gartentor in der Hecke eintraten.

Katrin stellte den Koffer auf den Weg. Sie starrte unglaublich zum Weißen Haus hinüber; ihre Laune sank auf den Nullpunkt. Aus dem Kuchenschornstein hatte Rauch aufsteigen sollen; die Fenster hatten offen sein sollen, und vor allem hatte eine reuevolle Tante herausstürzen müssen, um sie zu begrüßen.

Tante Marlies wohnte nicht ständig im Weißen Haus, sondern benutzte es nur in den Ferien. Bisher jedoch war sie immer dagewesen und hatte die Kinder bei ihrer Ankunft in Empfang genommen.

"Ach du meine Güte", sagte Katrin, "was kann denn nur passiert sein?"

Gitta lief den Weg hinauf bis zur Haustür; sie versuchte vergebens, den Griff zu drehen. Die Tür war zu! Dann spähte sie durch eines der beiden kleinen Fenster in der oberen Türhälfte und kam rasch zu Katrin zurück.

"Keiner da", meldete sie.

"Hörst du", sagte Katrin leise, "da kommt jemand!"

"Aber nicht Tante Marlies", flüsterte Gitta und horchte auf die eiligen Schritte, die hinter der Hecke auf der Straße herankamen.

Bevor die Schritte jedoch das Tor erreicht hatten, kam vom Dorf her ein Auto angefahren. Die Schritte verharrten beim Tor. Der Wagen fuhr noch ein Stückchen weiter und blieb dann stehen.

"Frau Strack!" hörte man die Stimme eines jungen Mannes.

"Tag, Peter", antwortete eine Frauenstimme.

"Ich hab' Brot fürs Weiße Haus. Nehmen Sie's mit 'rein?"

"Was, heute Brot?"

"Jawohl; ist bestellt!"

"Für heute? Von Fräulein Daumer?"

"Ja", sagte Peter und knallte ungeduldig die Wagentür zu, "das Fräulein hat es für den 8. bestellt. Und der ist heute!"

„Was? ... Davon weiß ich nichts", sagte Frau Strack. Die beiden Mädchen sahen sich verblüfft an. Frau Strack war Tante Marlies Putzhilfe; sie war ihnen aus den früheren Jahren gut bekannt.

"Mir hat sie geschrieben, dass sie am Dienstag kommt", erklärte Frau Strack.

"Dienstag ist der 9., und der ist morgen", entgegnete Peter.

"Ja, ja", antwortete Frau Strack ärgerlich, "ich weiß selbst, dass auf den Montag der Dienstag folgt. Aber sie wird morgen nicht das Brot von heute wollen."

"Wissen Sie das so genau?" fragte Peter.

"Ganz genau! Sie kommt am Dienstag, weil das der einzige Tag ist, an dem der Bus durchfährt, mit dem die Kinder kommen. Deswegen hat sie mir auch geschrieben, ich solle heute saubermachen."

"Geht denn nicht jeden Tag ein Bus?" wollte Peter wissen.

"Das schon, aber an den anderen Tagen fährt er nicht durch. Die beiden Mädchen werden am einen Ende der Strecke hineingesetzt und am anderen wieder herausgeholt. Sonst kämen sie nie heim an."

"Tatsächlich? Sind sie noch so klein?" fragte Peter weiter.

"Nein, das nicht, doch sie sind so hilflos wie zwei neugeborene Kinder", erklärte Frau Strack lachend und fragte dann: „Haben Sie zufällig ein paar Rosinenbrötchen übrig? Die könnten Sie mir für meinen Nachmittagskaffee lassen. Ich muss das ganze Haus in Ordnung bringen. Dafür werde ich schon eine Zeit brauchen."

Katrin und Gitta starrten sich mit verstörten Gesichtern an.

Was sollten sie tun, wenn ihre Tante erst am Dienstag kam?

Katrin griff nach dem Koffer und zerrte Gitta hinter den nächsten Rhododendronbusch, der ihnen ein sicheres Versteck bot.

"Pst!" sagte Katrin, als das Gartentor sich knarrend öffnete.

Frau Strack kam den Gartenweg entlang. Vor der Haustür blieb sie stehen.

Die Mädchen, die sie durch die Blätter hindurch beobachteten, sahen, wie sie auf einem neben der Tür hervorstehenden Balken herumtastete.

"Da liegt der Schlüssel", flüsterte Katrin.

Frau Strack schloss auf, ging ins Haus und schloss die Tür hinter sich wieder zu.

"Willst du nicht hinterhergehen und ihr sagen, dass wir schon da sind?" fragte Gitta.

"Warte, ich muss nachdenken. Sie hat mich hilflos wie ein neugeborenes Kind genannt. Das will ich nicht auf mir sitzen lassen!"

"Du hast ja recht. Aber was können wir machen? Ist ja nicht unsere Schuld, dass wir am verkehrten Tag gekommen sind."

"Natürlich nicht. Tante Marlies hat geschrieben, wir sollten am 8. kommen. Sie hat das ganze Durcheinander angerichtet; sie muss geglaubt haben, dass erst morgen der 8. ist."

"Na klar", sagte Gitta ungeduldig. "Aber was ist mit uns? Ich habe Durst. Was ist mit unserem Nachmittagskaffee?"

"Wir gehen jetzt zu Frau Strack und sagen ihr, dass wir da sind", entschied Katrin.

"Wenn sie Zeit hat, sich um uns zu kümmern, dann bleiben wir. Komm!"

Merken Sie sich folgende Wörter

1. schmal – узкий
2. äußerst – крайний
3. staubig – пыльный
4. das Fachwerkhaus ("er) – старое строение каркасного типа (с балками, выпирающими наружу)
5. die Kletterrose (-n) – вьющаяся роза
6. die Klematis – клематис (вьющееся растение)
7. sich emporranken(te, t) – виться (о растениях)
8. die Hecke (-n) – (живая) изгородь
9. reuevoll – раскаянно
10. herausstürzen(te, t) – вывалиться
11. in Empfang nehmen(a, o) – принимать во внимание
12. spähen(te, t) – шпионить
13. die Türhälfte – створка двери
14. verharren(te, t) – упорствовать
15. zuknallen(te, t) – хлопнуть (громко)
16. verblüfft – озадаченно
17. zufällig – случайно
18. zerren(te, t) – тащить
19. der Busch ("e) – куст
20. knarren(te, t) – скрипеть

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie Antonyme zu folgenden Wörtern.

leise, richtig, schmal, schwer, dunkel, geschlossen, sinken, hinauflaufen, oft, eilich, ständig, gut, immer, sauber.

II. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern.

warten, schließen, vernehmen, begrüßen, rasch, stehenbleiben, tatsächlich, in Ordnung bringen, nachdenken

III. Bestimmen Sie die Bestandteile folgender zusammengesetzter Wörter.

die Haltestelle, die Haustür, die Türhälfte, der Nachmittagskaffee, das Rosenbrötchen, das Gartentor, die Frauenstimme, die Straßenseite

IV. Geben Sie russische Äquivalente.

das äußerste Ende erreichen, ungläubig starren, den Weg hinauflaufen, den Griff drehen, auf die eiligen Schritte horchen, die Wagentür zuknallen, das ganze Durcheinander anrichten.

V. Geben Sie deutsche Äquivalente.

быстро вернуться обратно, остановиться перед входной дверью, заботиться о ком-либо, нельзя было услышать ни одного звука, предлагать безопасное убежище, новорождённый, наблюдать через листву.

VI. Finden Sie im Text die Sätze mit folgenden Wörtern und Redewendungen. Übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

auf die schmale staubige Straße, die Zeit vergessen, ein alter Fachwerkhäuser, den Weg hinauflaufen, verharren, ein paar Rosinenbrötchen, wie ein neugeborenes Kind.

VII. Finden Sie im Text Nebensätze. Bestimmen Sie deren Art und erklären Sie welches Verhältnis sie ausdrücken.

VIII. Stimmt es oder stimmt es nicht? Wie ist es im Text?

1. Tante Marlies wartete auf die Mädchen.
2. Der Koffer war nicht schwer und die Schwestern brauchten nicht ihn selbst zu tragen.
3. Das Weiße Haus war ein neuer Fachwerkhäuser.
4. Die Fenster waren geöffnet und aus dem Küchenschornstein stieg Rauch auf.
5. Frau Strack war Tante Marlies' Putzhilfe.
6. Der Dienstag war der einzige Tag, an dem Bus durchfuhr.
7. Die Mädchen beschlossen sofort nach Hause zu fahren.

IX. Setzen Sie in den nachstehenden Sätzen die Verben ein.

1. Endlich ... der Bus das äußerste Ende von Sindelbach, wo Tante Marlies auf Katrin und Gitta
2. Katrin ... ungläubig zum Weißen Haus hinüber; ihre Laune ... auf den Nullpunkt.
3. Tante Marlies ... nicht ständig im Weißen Haus, sondern ... es nur in den Ferien.
4. Die beiden Mädchen ... sich verblüfft
5. Die beiden Mädchen ... am einen Ende der Strecke ... und am anderen wieder
6. "Pst!" ... Katrin, als das Gartentor sich knarrend
7. "Wir ... jetzt zu Frau Strack und ... ihr, dass wir da ..., "... Katrin.
8. "Da ... die Schlüssel", ... Katrin.

X. Wer hat das gesagt und in welcher Situation?

1. "Das ist zu viel".
2. "Es ist niemand da".
3. "Ich hab' Brot fürs Weiße Haus".
4. "Ich weiß selbst, dass auf den Montag der Dienstag folgt".
5. "Sie sind so hilflos wie zwei neugeborene Kinder".
6. "Warte, ich muss nachdenken".

XI. Übersetzen Sie ins Russische.

1. Bis zum Weißen Haus, so hieß Tante Marlies Haus, war es ein gutes Stück zu gehen, eine kleine gewundene Straße entlang.
2. Aus dem Küchenschornstein hätte Rauch aufsteigen sollen, die Fenster hätten offen sein sollen, und vor allem hätte eine reuevolle Tante heräusstürzen müssen, um sie zu begrüßen.
3. Bisher jedoch war sie immer dagewesen und hatte die Kinder bei ihrer Ankunft in Empfang genommen.
4. Katrin griff nach dem Koffer und zerterte Gitta hinter den nächsten Rhododendronbusch, der ihnen ein sicheres Versteck bot.
5. "Ja", sagte Peter und knallte ungeduldig die Wagentür zu", - das Fräulein hat es für den 8. bestellt. Und der ist heute!"

XII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Автомобиль проехал ещё какое-то расстояние и затем остановился.
2. Разве это не наша вина, что мы приехали не в тот день?
3. Кроме жужжания пчёл в кустах лаванды больше ничего не было слышно.
4. Гитта побежала к входной двери, тщетно пытаясь её отворить.
5. С растерянными лицами сёстры уставились друг на друга.
6. Госпожа Штрак была уборщицей у тёти Марлис. Девочки знали её ещё по прошлым годам.
7. Если у неё найдется время позаботиться о нас, тогда мы останемся.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

I. Schreiben Sie 5 Fragen zum Text und antworten Sie darauf.

II. Gliedern Sie sinngemäß den Text und betiteln Sie jeden Teil.

III. Erzählen Sie jeden Teil des Textes nach.

IV. Beschreiben Sie, wie das Weiße Haus aussah.

V. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Wer wartete auf die Mädchen an der Haltestelle?
2. Was für ein Haus war das Weiße Haus?
3. Wer holte für Tante Marlies Brot?

4. Für den wievielten bestellte Tanta Marlies Brot?
5. Wo fanden die Mädchen ihr Versteck?
6. Warum wollte Katrin nicht sofort zu Frau Strack gehen?

VI. Erzählen Sie den Text nach.

VII. Geben Sie den Inhalt des Textes im Namen eines der Mädchen wieder.

VIII. Schreiben Sie die Dialoge:

- a) zwischen Peter und Frau Strack;
- b) zwischen Katrin und Gitta, als sie in ihrem Versteck saßen.

IX. Spielen Sie diese Dialoge.

Kapitel 3

Unfall

Ohne eine Antwort abzuwarten, machte sich Katrin auf den Weg zur Haustür. Den Koffer ließ sie hinter dem Busch zurück. Gitta lief hinter ihr her und holte sie vor der Tür ein. Im Haus war alles still.

Katrin läutete; dann standen sie mit klopfenden Herzen da und warteten. Durch die staubigen Türfensterchen sahen sie, wie Frau Stracks kleine, mollige Gestalt durch die Diele gelaufen kam. Plötzlich verschwand sie. Die Mädchen hörten einen beängstigend heftigen Aufprall.

"Oh, sie ist ausgerutscht!" schrie Gitta.

"Frau Strack!" rief Katrin durch den Briefkastenschlitz. "Was ist los? Haben Sie sich weh getan?"

Sie bekam keine Antwort.

In der Diele war es ziemlich düster, doch sie konnten etwas Dunkles auf dem Fußboden vor der Treppe erkennen.

"Wenn sie tot ist", sagte Gitta, „dann sind wir ihre Mörder."

"Sei nicht albern! Komm, lass uns sehen, ob wir hintenherum ins Haus kommen können."

Frau Strack lag regungslos mit dem Kopf auf der untersten Treppenstufe.

Sie muss über die Fußmatte hier vor der Treppe gestolpert sein", sagte Katrin und beugte sich besorgt über Frau Strack.

"Da sieht man's wieder: Zuviel Eile ist gar nicht gesund", sagte Gitta. "Atmet sie noch?"

"Ja, ich glaube wohl."

"Horch mal an ihrer Brust", schlug Gitta vor.

Nach einem Blick auf die dicke Wolljacke, die Frau Strack unter ihrem Arbeitskittel trug, meinte Katrin: „Da kann ich doch nichts hören. Es ist besser, wir laufen zu Stracks hinüber und erzählen ihrem Mann, was geschehen ist. Dafür brauchen wir kaum fünf Minuten.“

„Wir brauchen noch mehr“, sagte Gitta. „Er ist doch taub!“

„Ach ja“, sagte Katrin, „daran habe ich jetzt nicht gedacht. Na gut, dann müssen wir es ihm aufschreiben.“

Nachdem sie in der Küche einen Bleistift und eine alte Tüte gefunden hatte, machte sie sich an die Arbeit.

„Beeil dich, bevor sie uns hier womöglich stirbt!“ forderte Gitta.

„Ja, ja“, sagte Katrin „dräng mich nicht so! Ich überlege gerade, ob man *Un-
glück* am Ende mit *ck* oder nur mit *k* schreibt.“

Gitta wusste es auch nicht genau. Und so lautete die Mitteilung an Herrn Strack schließlich so:

Ihre Frau ist im Weißen Haus auf den Boden gefallen. Bitte, kommen Sie rasch und heben Sie Ihre Frau auf.

Frau Strack hatte bisher kein Lebenszeichen von sich gegeben. Nun aber begann sie leise zu wimmern. Die beiden Mädchen schlichen auf Zehenspitzen an ihr vorbei zur Tür, schlossen auf und liefen hinaus in den Sonnenschein.

Das Haus der Stracks lag nur etwa hundert Meter entfernt an derselben Straße. Ohne unterwegs auch nur einmal zu verschlafen, liefen die Mädchen bis vor das Gartentor, wo sie unvermutet aufgehalten wurden.

Auf der anderen Seite des Zaunes, im großen Garten der Stracks, sprang ein großer Hund mit aufgeregten Sätzen am Zaun entlang. Es war ein zottiger Hund mit langen, herabhängenden Ohren und honigfarbenem Fell; er war so lebhaft und ungestüm, dass sogar Katrin sich vor ihm fürchtete.

Herr Strack, ein älterer Mann mit spärlichem weißem Haar, saß keine fünf Meter entfernt vor seiner Haustür, aber er war stocktaub und schaute genau in eine andere Richtung.

„Geh nicht hinein!“ wisperte Gitta ängstlich.

„Herr Strack!“ schrie Katrin aus vollem Hals und so plötzlich, dass sich der Hund mitten im Sprung herumwarf und laut zu bellen begann. Herr Strack rührte sich nicht.

Katrin rief noch einmal, wenn sie auch wusste, dass es eigentlich keinen Sinn hatte. Doch dann erinnerte sie sich an den Brief, den sie in der Hand hielt. Sie faltete die Tüte auseinander, steckte einen Stein hinein, rollte sie wieder zusammen und warf sie zu dem alten Mann hinüber.

Das Geschoß traf ihn an der Schulter und fiel neben ihm zur Erde. Er beugte sich schwerfällig hinab, um es aufzuheben.

„Hilfe“, sagte Gitta und packte ihre Schwester am Arm, „gleich kommt er her und macht das Tor auf.“

Sie ließ Katrin los und galoppierte die Straße wieder zurück. Katrin folgte ihr dicht auf den Fersen. Beim Weißen Haus blieb sie stehen, drehte sich um und hielt Ausschau. Der alte Mann kam herangehastet, aber der Hund war weit und breit nicht zu sehen.

"Alles in Ordnung, Gitta", rief Katrin, als sie sah, dass ihre Schwester sich hinter einem Busch verbarg. "Er hat ihn zu Hause gelassen. Komm, wir verstecken uns und warten ab, was geschieht."

Sie liefen in ihr erstes Versteck zurück. Von da aus konnten sie die Haustür beobachten. Herr Strack kam im Laufschrift durch den Vorgarten und rief mit heiserer Stimme: "Lilli! Lilli! Hast du dir auch nicht weh getan?"

"Armer Kerl", sagte Katrin, die plötzlich Mitleid mit dem hageren alten Mann fühlte, der jetzt die Tür öffnete und ins Haus eilte. "Hoffentlich hat sie sich nicht arg weh getan!"

Eine Weile blieb alles still; dann flog die Tür wieder auf. Die beiden alten Leute kamen heraus. Frau Strack hielt den Arm ihres Mannes umklammert und trippelte mit kleinen, unsicheren Schritten. Er beugte sich besorgt zu ihr hinunter. Beide redeten gleichzeitig aufeinander ein.

"Es ist noch nie vorgekommen, dass ich nicht geputzt habe, bevor sie kommt", sagte Frau Strack. "Oh, mein armer Kopf! Was wird Fräulein Daumer dazu sagen?"

"Komm, Lilli", sagte Herr Strack, "aber vorsichtig! Wir bringen dich jetzt erst einmal nach Hause."

"Noch kein Bett ist gemacht! Oh, und solch ein Schreck! Ganz schwindlig ist mir."

"Langsam, so ist's gut. Du musst erst mal ins Bett, Lilli."

"Kein Zimmer sauber..."

"Vorsichtig jetzt..."

"Gar nichts aufgeräumt..."

Als die Stimmen des Ehepaars auf der Straße verhallt waren, verließen die beiden Mädchen ihr Versteck und sahen sich an. Da standen sie nun ganz allein vor einem menschenleeren

Haus, und es war niemand da, der sich um sie kümmerte. Was sollten sie nur tun?

Merken Sie sich folgende Wörter

1. sich auf den Weg machen(te, t) – отправляться в путь
2. mollig – мягкий, приятный (на ощупь), полный, пухлый, толстенький
3. beängstigend – тревожный, вызывающий опасения
4. heftig – сильный
5. der Aufprall – удар
6. der Schlitze (-e) – (узкая) щель, прорез
7. regungslos – неподвижный
8. die Treppe(n) – ступенька лестницы
9. stolpern(te, t) – спотыкаться
10. sich an die Arbeit machen – приниматься за работу
11. wimmern (te, t) – жалобно стонать
12. schleichen (i, i) – ползти, медленно двигаться, красться,
13. verschlafen (te, t) – передохнуть, перевести дух
14. unvermutet – неожиданный, внезапный
15. aufhalten (ie, a) – задерживать, останавливать
16. der Zaun(-e) – забор, ограда, изгородь
17. zottig – лохматый, косматый
18. herabhängen (i, a) – свисать

19. honigfarbig – цвета мёда, золотистый
20. ungestüm – бурный, порывистый
21. spärlich – скудный, бедный,
22. stockstaub – совершенно глухой
23. wispern(te, t) – шептать, шушукаться
24. aus vollem Hals schreien(ie, ie) – закричать во все горло
25. sich rühren(te, t) – двигаться, шевелиться
26. das Geschoß(-e) – этаж, ярус
27. sich beugen(te, t) – наклоняться
28. schwerfällig – неповоротливый, неуклюжий, медлительный
29. die Ferse (-n) – пятка
30. sich verbergen(a, o) – прятаться
31. heiser – хриплый, сиплый
32. arg – дурной, плохой, сильно
33. trippeln(te, t) – семенить

Textgebundene Übungen

I. Geben Sie russische Äquivalente.

einen beängstigend heftigen Aufprall hören, etwas Dunkles auf dem Fußboden erkennen, ein zottiger Hund mir langen, herabhängenden Ohren und honigfarbenem Fell, weit und breit nichts zu sehen, mit heiserer Stimme rufen.

II. Geben Sie deutsche Äquivalente.

отправляться в путь, приняться за работу, не подавать признаков жизни, попасть в плечо, распахнуть дверь, промелькнуть в прихожей, возбужденно прыгать, быть совершенно глухим.

III. Wählen Sie synonymische Paare aus folgenden Wörtern.

düster, stark, läuten, endlich, der Aufprall, klingeln, dunkel, heftig, rasch, sich rühren, kümmern, schnell, schließlich eilen, sorgen.

IV. Finden Sie im Text die Sätze mit folgenden Wörtern und Wortverbindungen und übersetzen Sie sie ins Russische.

mit klopfenden Herzen, durch die Diele, düster, über die Fußmatte, nach einem Blick, auf der anderen Seite des Zaunes, Mitleid fühlen, zu bellen beginnen, im Lautschritt kommen, vor einem menschenleeren Haus stehen.

V. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. ... ließ sie hinter dem Busch zurück.
2. Nachdem sie in der Küche einen ... und eine ... gefunden hatte, machte sie sich an die Arbeit.

3. Die beiden Mädchen schliefen auf ... an ihr vorbei zur ..., schlossen auf und liefen hinaus in
4. Herr Strack ein älterer Mann mit Haar, saß keine fünf Meter entfernt vor
5. Frau Strack hielt den Arm ihres ... umklammert und ... mit kleinen unsicheren Schritten.
6. Als die Stimmen des Ehepaares auf der Straße, ... dir beiden Mädchen ihr Versteck und ... sich

VI. Stimmt es oder stimmt es nicht.

1. Katrin und Gitta stellten fest, dass in Tante Marlies Haus niemand war.
2. Frau Strack war den Mädchen aus früheren Jahren bekannt.
3. Das Haus der Stracks lag sehr weit an derselben Straße.
4. Herr Strack bemerkte die Mädchen sofort und ging mit ihnen zum Weißen Haus.
5. Nach einer Weile kamen die beiden alten Leute heraus.
6. Frau Strack hat das Haus in Ordnung gebracht und sie ging nach Hause.
7. Die Mädchen wussten ganz konkret, was sie weiter tun sollen.

VII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Неожиданно госпожа Штрак исчезла.
2. Для этого нам необходимо едва ли 5 минут.
3. Поторопись, пока она здесь у нас не умерла.
4. Тут Катрин вспомнила про письмо, которое она держала в руке.
5. Из своего укрытия девочки могли наблюдать за входной дверью.
6. Дом Штраков находился примерно в 100 метрах на той же улице.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

- I. Schreiben Sie Fragen zum Text und antworten Sie darauf.
- II. Beschreiben Sie Herrn Strack.
- III. Sie haben aus dem Text erfahren, dass Frau Stracks' Mann stockstaub war. Erzählen Sie, wie es den Mädchen gelungen ist, ihm mitzuteilen, dass mit seiner Frau ein Unfall passiert ist.
- IV. Beschreiben Sie den Zustand der Frau, als sie zu sich kam.
- V. Gliedern Sie sinngemäß den Text und betiteln Sie jeden Teil.
- VI. Deuten Sie den Hauptgedanken jedes Teiles.

VII. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Warum machte Frau Strack den Mädchen die Tür nicht auf?
2. Wo fand Katrin Frau Strack?
3. Was unternahmen die Mädchen, um Frau Strack zu helfen?
4. Wie sah der Hund aus?
5. Warum begann der Hund zu bellen?
6. Blieben die Stracks im Weißen Haus oder kehrten sie nach Hause zurück?

VII. Erzählen Sie den Text nach.

Kapitel 4

Ganz alleine

Katrin seufzte tief und nahm den Koffer auf. "Komm", sagte sie.

"Wohin?" fragte Gitta

"Ins Haus natürlich."

"Sollen wir nicht lieber nach Hause zurückfahren?"

"Wir können nicht wieder nach Hause", sagte Katrin in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. "Heute fährt kein Bus mehr. Und außerdem... möchte ich hierbleiben."

"Wir beide hier ganz alleine?"

"Ja", sagte Katrin, "ganz alleine. Wir werden schon zurechtkommen. Aber jetzt gehen wir erst einmal ins Haus und essen Frau Stracks Rosinenbrötchen."

"Rosinenbrötchen...", wiederholte Gitta; ihr Gesicht hellte sich auf.

"Ich glaube, sie wollte auch Kaffee kochen. Komm!"

Die beiden Rosinenbrötchen lagen auf dem Küchentisch. Daneben stand eine Packung Tütenmilch. Den Wasserkessel fanden sie, bereits fertig gefüllt, auf dem Gasherd. Von Kaffee war nichts zu sehen.

Beim dritten Versuch gelang es Katrin, das Gas anzuzünden. Sie drehte es voll auf.

Auf einem Regal fand sich eine Dose mit etwas Tee darin. Er war wohl übriggeblieben, als Tante Marlies das letztmal hiergewesen war.

"Na, können wir mehr verlangen?" fragte Katrin, "Gitta, los, hol zwei Tassen und schau nach, ob du irgendwo im Schrank Zucker findest!"

"In welchem Schrank?"

"Nun hör mal, weißt du nicht mehr, wo der Zucker steht?"

Gitta begann gehorsam, alle Schränke durchzusuchen. Endlich entdeckte sie ein angebrochenes Päckchen Würfelzucker oben auf dem Küchenschrank.

Der Kessel begann zu summen. Katrin goß Tee auf. Mit Milch gemischt, half er gut gegen den Durst. Und die beiden weichen Rosinenbrötchen stillten den ärgsten Hunger. Wenn man es so betrachtete, sah das Leben schon viel freundlicher aus.

"Ich finde es herrlich, einmal ganz alleine hierzusein", erklärte Katrin. „Ganz ohne Tante Marlies, die einen immer dazu bringen will, irgend etwas zu tun."

"Auf Bäume zu klettern..."

"Oder mit irgendeinem fremden Mädchen zu spielen..."

"Oder an die frische Luft zu gehen und dauernd neue Spiele zu erfinden", sagte Gitta, die eigentlich gar nichts besonders gern tat.

Katrin und Gitta waren sich einig: Tante Marlies würde sie jetzt hinaus in den Garten schicken und dazu sagen, sie sollten nach ein paar schönen Abenteuern suchen. Dabei spürten die Mädchen genau, dass Abenteuer von selbst geschehen müssen.

"Horch!" sagte Gitta plötzlich.

"Was ist?" fuhr Katrin zusammen. "Du hast mir einen schönen Schrecken eingejagt." "Da kommt jemand. Pst!"

Sie saßen unbeweglich da und lauschten. Durch den stillen Nachmittag hörte man das Geräusch von Schritten. Auf dem Gartenweg kam jemand!

Katrin lief zur Haustür und schaute verstohlen hinaus. Durch ein Türfensterchen sah sie, dass Herr Strack auf das Haus zuing.

Sie rannte in die Küche zurück und flüsterte aufgeregt: "Versteck dich! Es ist Herr Strack. Er braucht nicht zu wissen, dass wir hier sind."

Mit ängstlich aufgerissenen Augen sprang Gitta auf und ließ sich widerspruchslos von Katrin in die Speisekammer ziehen.

Kopfschüttelnd und unaufhörlich zu sich selbst sprechend, kam Herr Strack in die Küche. Er war sichtlich zu beunruhigt, um zu bemerken, dass dort jemand Tee gekocht und Rosinenbrötchen

gegessen hatte. Ohne sich aufzuhalten, ging er zur Hintertür hinaus, hob einige Fußmatten auf, die dort auf der Terrasse lagen, und schleppte sie in die Küche. Danach verschloß er die Hintertür und hängte den Schlüssel an einen Nagel im Küchenschrank. Nun zog er einen Briefbogen aus der Hosentasche, legte ihn auf den Küchentisch und ging dann auf die alte Standuhr in der Ecke zu. Sie zeigte zehn nach acht. Herr Strack betrachtete sie kopfschüttelnd und begann sie aufzuziehen.

"Was macht er da?" flüsterte Gitta. "Lass mich auch mal sehen!"

Da der alte Mann mit dem Rücken zur Speisekammer stand, bekam Gitta die Erlaubnis, durch den Türspalt zu schauen. Herr Strack stellte die Uhr und ließ das Pendel anschwingen.

Katrin war sehr erstaunt darüber, dass es erst zwanzig nach vier sein sollte. Ihr kam es so vor, als hätten sie schon viele Stunden im Haus verbracht.

"Das hätten wir also", sagte Herr Strack zu sich selbst und machte die Uhr wieder zu. "Mehr kann ich nicht für sie tun. Den Rest muß sie schon selbst erledigen. Sie kann nicht erwarten, dass Lilli weitermacht, nachdem sie so böse gefallen ist..."

Immer noch vor sich hin murmelnd, ging er zur Haustür und schlug sie hinter sich zu.

Die Mädchen hörten, wie er den Schlüssel aus dem Schloß zog. Sie schlichen zur Haustür. Katrin äugte durch ein Fensterchen. Herr Strack legte den Schlüssel wieder auf den hervorstehenden Balken. Dann schlurfte er davon.

"Puh, haben wir ein Glück gehabt!" sagte Katrin mit einem Seufzer der Erleichterung. Ich dachte schon, er wollte die Speisekammer abschließen."

"Ich habe Hunger", sagte Gitta.

"Es ist aber nichts da. Lass sehen, was er geschrieben hat!"

Katrin griff nach dem Briefbogen, den Herr Strack auf den Tisch gelegt hatte. Wie gut, dass er nicht in einem verschlossenen Umschlag steckte!

"Lilli, meine Frau, ist gefallen", hatte er in undeutlichen, krakeligen Buchstaben geschrieben. Entschuldigen Sie bitte, Fräulein Daumer, aber sie kann nicht zum Saubermachen kommen."

"Da steht noch was auf der anderen Seite", sagte Gitta.

Herr Strack hatte die Rückseite eines Briefes von Tante Marlies an Frau Strack benutzt. Sie bat darin, die Zimmer zu putzen, die Betten zu machen und Milch zu bestellen. Außerdem schrieb sie, dass sie am Dienstag gegen drei Uhr eintreffen werde.

"Erst am Dienstag", sagte Gitta. "Na, da haben wir die Bescherung!"

"Was redest du da? Natürlich kommt sie morgen. Da ist doch Dienstag. Sonst wäre sie ja schon hier.... Komm, wir gehen jetzt in den Garten und sehen nach, ob die Äpfel reif sind."

Gittas Gesicht drückte immer noch Zweifel aus, aber sie folgte Katrin hinaus in den Obstgarten, der hinter dem Haus lag.

Der Obstgarten zog sich einen sanft geneigten Hang bis zu einem Wall hinab. Unter den schiefen, alten Bäumen wucherte kniehohes Gras: Alle Bäume hingen voller Äpfel, aber unglücklicherweise waren alle noch grasgrün. Die beiden Mädchen gingen zwischen den Bäumen hin und her und bissen vorsichtig in alle Äpfel, die im Gras lagen. Aber sie spuckten jeden Bissen schnell wieder aus. Die Äpfel waren noch zu sauer!

"Das hilft uns nicht weiter", sagte Katrin, als sie den Wall am Fuß des Abhangs erreichten, setzte sich ins Gras und blickte zum Wall hoch. Auf der anderen Seite lagen ein Feld mit einzelnen Bäumen und ein trübes Fließchen. Früher hatten sie dort manchmal gespielt, weil Tante Marlies es gern wollte, aber im letzten Jahr war Gitta ins Wasser gefallen, und das war keineswegs ein Abenteuer der Art gewesen, wie es die Tante erwartete.

"Ich glaube", sagte Katrin, „wir müssen jemanden einweihen."

"Warum auch nicht?"

"Ich weiß nicht, wem ich es erzählen soll... Und außerdem, ich möchte sehen, ob wir es nicht alleine schaffen, mit allem hier fertig zu werden. Es hat ja niemand eine Ahnung davon, dass wir schon angekommen sind. Und wir können so ein richtiges Abenteuer erleben."

Merken Sie sich folgende Wörter

1. zurechtkommen(a,o) – справляться
2. der Wasserkessel (-) – чайник
3. der Würfelzucker – рафинад
4. einjagen (te,t) – нагнать страх на к.-л.
5. lauschen (te,t) – подслушивать; прислушиваться
6. widerspruchslös – беспрекословный
7. sichtlich – явный, заметный

8. äugen (te,t) – (осторожно) глядеть, посматривать (с опаской)
9. schlurfen (te,t) – шаркать ногами (туфлями)
10. krakelig – написанный каракулями, неровный (почерк)
11. die Bescherung (en) – сюрприз
12. ausspucken (te,t) – выплёвывать
13. der Abhang (-"e) – склон, откос
14. einweihen in Akk. (te,t) – (торжественно) открывать, посвящать (в тайну и т.д)
15. eine Ahnung von etw. haben – иметь понятие о ч.-л.

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern.

verlangen, tun, beginnen, senden, schauen, erfüllen, weitermachen, verschließen, Hunger haben, benutzen, die Bescherung erwarten.

II. Nennen Sie Antonyme zu folgenden Wörtern.

gelingen, aufdrehen, beweglich, aufgeregt, widerspruchslos, freundlich, herrlich, suchen, still, deutlich, schnell, sauer, manchmal, jemand, richtig.

III. Nennen Sie die Bestandteile folgender zusammengesetzter Wörter.

der Wasserkessel, der Küchentisch, der Gartenweg, die Speisekammer, die Hosentasche, das Säubern, die Tütenmilch.

IV. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive.

Versuch, Dose, Mädchen, Geräusch, Nachmittag, Erlaubnis, Erleichterung, Buchstabe, Gras, Anhang, Fensterchen, Ton, Regal, Gasherd.

V. Stellen Sie Fragen zu den fettgedruckten Wörtern.

1. Sie saßen **unbeweglich** da und lauschten.
2. Mit **ängstlich aufgerissenen Augen** sprang Gitta auf und ließ sich widerspruchslos **von Katrin** in die Speisekammer ziehen.
3. Katrin war sehr erstaunt **darüber**, dass es erst zwanzig nach vier sein sollte.
4. Katrin griff **nach dem Briefbogen**, den Herr Strack **auf den Tisch** gelegt hatte.
5. Der Obstgarten zog sich **einen Sanft geneigten Hang** bis zu einem Wall hinab.
6. Die beiden Mädchen gingen **zwischen den Bäumen** hin und her und bissen **vorsichtig** in alle Äpfel, die im Gras lagen.

VI. Setzen Sie passende Präpositionen ein.

1. "Wir können nicht wieder... Hause", sagte Katrin ... einem Ton, der keinen Widerspruch duldete.
2. ... dritten Versuch gelang es Katrin, das Gas anzuzünden.

3. ... Milch gemischt, half Tee gut ... Durst.
4. ... den stillen Nachmittag hörte man das Geräusch ... Schritten.
5. Ohne sich aufzuhalten, ging er ... Hintertür hinaus, hob einige Fußmatten auf, die dort in der Terrasse lagen und schleppte sie ... die Küche.
6. Herr Strack zog einen Briefbogen ... der Hosentasche, legte ihn ... den Küchentisch und ging dann ... die alte Standuhr ... der Ecke zu.

VII. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Die beiden Rosinenbrötchen lagen
2. "Aber jetzt gehen wir erst einmal in ... und essen Frau Stracks Rosinenbrötchen".
3. Endlich entdeckte sie ein Würfelzucker oben auf
4. Wenn man es so betrachtete, sah schon viel freundlicher aus.
5. Durch sah Katrin, dass Herr Strack auf zuging.
6. Danach verschloss Herr Strack die ... und hängte den ... an im Küchenschrank.
7. Da der alte Mann mit zur ... stand, bekam Gitta die ... , durch den ... zu schauen.

VIII. Wer sagt das und unter welchen Bedingungen.

1. "Heute fährt kein Bus mehr".
2. "Nun hör mal, weißt du nicht mehr, wo der Zucker steht?"
3. "Ich finde es herrlich, einmal ganz alleine hierzusein."
4. "Mehr kann ich für sie nicht tun".
5. "Da hilft uns nicht weiter".
6. "Ich weiß nicht, wenn ich es erzählen soll".

IX. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Гитта послушно начала обыскивать все шкафы.
2. Чайник начал свистеть.
3. Катрин примчалась обратно на кухню и взволнованно прошептала: "Спрячься! Это господин Штрак."
4. Качая головой и непрерывно что-то бормоча себе под нос, господин Штрак пришел на кухню.
5. Девочки слышали, как господин Штрак вытащил ключ из замка.
6. Под кривыми старыми деревьями бушевала по колено трава.
7. На другой стороне располагалось поле и речушка.
8. Лицо Гитты по-прежнему выражало сомнение, но она последовала за Катрин.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis.

- I. Geben Sie dem Text einen anderen Titel.
- II. Gliedern Sie sinngemäß den Text und betiteln Sie jeden Teil.

III. Stellen Sie 7 Fragen zum Text und bitten Sie Ihren Studienfreund diese Fragen zu beantworten.

IV. Erzählen Sie die Episode: Herr Strack kam in die Küche.

V. Erklären Sie, wie haben die Schwestern erfahren, dass Tante Marlies erst am Dienstag gegen drei Uhr eintreffen wird.

VI. Erzählen Sie den Text nach.

VII. Schreiben Sie die Dialoge:

- a) In der Küche;
- b) Im Obstgarten.

VIII. Spielen Sie diese Dialoge.

Kapitel 5

Unerwartete Hilfe

Katrin hatte noch nicht zu Ende gesprochen, als sie hörten, wie an der anderen Seite des Walles jemand heraufgeklettert kam. Gleich darauf erschien oben auf dem Wall ein nicht besonders sauberes, sonnengebräuntes Gesicht. Dann folgten zwei dünne, noch braunere Arme und die obere Hälfte eines abgetragenen Kleides.

Nun erkannten sie, wer da kam: Sonja, das Mädchen von der anderen Seite des Fließchens.

Sonja stützte sich mit beiden Armen auf den Wall und starrte zu Katrin und Gitta hinunter. Erschrocken starrten die beiden zurück. Ihre Tante hatte sie früher ein- oder zweimal zu überreden versucht, mit Sonja zu spielen, doch sie hatten es immer irgendwie geschafft, sich davor zu drücken. Sie hatten immer gemeint, Sonja sei frech, mache sich allzugern über andere Leute lustig und wasche sich nie.

"Aha, ihr seid es also!" sagte Sonja; ihre hellen blauen Augen leuchteten. "Aber ihr solltet doch morgen erst kommen."

"Woher weißt du das?" fragte Katrin und sprang auf. Sie spürte, wie ein gewaltiger Ärger in ihr hochstieg.

"Oh, ich weiß alles von euch", sagte Sonja. Zugleich kletterte sie oben auf den Wall und setzte sich rittlings darauf, wobei ein nackter, schmutziger Fuß sichtbar wurde.

"Du hast uns nachspioniert", sagte Gitta vorwurfsvoll.

"Na ja, stimmt! Ich beobachte euch immer, wenn ihr hier seid. Wenn ich auf den Baum da drüben klettere, kann ich alles in eurem Garten sehen."

"Warum bist du so neugierig?" fragte Katrin.

"Ich will sehen, was ihr macht. Und dann versuche ich eure Spiele nachzuspielen. Alleine ist das aber nicht besonders lustig", war Sonjas offenherzige Antwort.

Trotz ihres Ärgers horchte Katrin auf. Sie wusste, dass Sonjas Eltern beide den ganzen Tag über arbeiten gingen, aber sie hatte sich noch nie überlegt, wie einsam Sonjas Leben sein mußte.

"Hast du denn niemand, mit dem du spielen kannst?" fragte sie.

Sonja schüttelte den Kopf.

"Wir wohnen so weit weg vom Ort. Erzählt ihr lieber, wieso ihr schon heute hier seid. Sicher hat eure Tante etwas verwechselt?"

Katrin zögerte, aber dann überlegte sie: "Wenn wir schon jemanden ins Vertrauen ziehen müssen, ist es besser, Sonja einzuweihen als irgendeinen fremden Erwachsenen, der alles nur entsetzlich aufbauschen würde."

Darum erzählte Katrin vom Autobus, vom Datum und von dem Durcheinander mit Montag und Dienstag.

Sonja starrte sie mit weit aufgerissenen Augen an.

"Dann glaubt eure Tante, ihr wäret zu Hause. Und eure Mutter glaubt, ihr wäret bei eurer Tante?"

"Ja, genau so ist es", sagte Katrin. "Niemand hier ahnt, dass wir schon da sind."

"Das ist ja großartig!" sagte Sonja und sprang von ihrer Höhe hinab neben Katrin ins Gras. "Dann habt ihr einen ganzen Tag für euch alleine! Es ist nicht Montag, weil eure Tante glaubt, ihr wäret am Montag noch zu Hause..."

"Und es ist nicht Dienstag, sonst wäre sie hier", fiel ihr Katrin ins Wort. "Es ist ein richtiger Niemandstag!"

"Mir ist ganz egal, was für ein Tag heute ist", rief Gitta. "Von mir aus kann sein, was will. Hauptsache, ich bekomme etwas zum Abendessen. Und selbst, wenn morgen nicht Dienstag ist, möchte ich frühstücken und auch mitags essen, bevor Tante Marlies kommt."

"Ach du liebe Güte, ja", sagte Katrin und fühlte neue Besorgnis in sich aufsteigen, "warum ist das Essen nur erfunden worden?"

"Weil die Leute Hunger haben, natürlich", erklärte Gitta. „Und ich habe sogar riesigen Hunger, wenn du nichts dagegen hast." Damit wandte sie sich verärgert ab und setzte sich ein Stück weiter weg ins Gras.

"Ihr könnt euch doch was zu essen kaufen, nicht? Ihr habt doch bestimmt einen Haufen Geld!" sagte Sonja. "Der Kaufmann macht erst um halb sechs zu. Da bekommt ihr alles, was euer Herz begehrt."

Katrin ließ sich Sonjas Vorschlag eine Weile durch den Kopf gehen.

"Ein bisschen Geld haben wir schon", sagte sie schließlich zögernd. "Nur sollen die Leute doch nicht wissen, dass wir hier sind. Sie merken sonst, dass Tante Marlies noch nicht gekommen ist, und regen sich furchtbar auf. Ich hasse Aufregungen!"

"Ich kann ja für euch einkaufen", sagte Sonja eifrig. "Ich hole meine Schuhe; ihr holt das Geld. Und dann sagt ihr mir, was ich besorgen soll."

"Willst du das wirklich tun? Kannst du es so anstellen, dass niemand etwas merkt?"

"Ja, bestimmt. Ich kaufe oft für meine Mutter ein."

"Weißt du", sagte Katrin, "unsere Tante soll nicht erfahren, dass wir einen ganzen Tag lang alleine hiergewesen sind."

"Sie erfährt es doch in jedem Fall, sobald sie herkommt", bemerkte Sonja.

"Nein, eben nicht", erwiderte Katrin mit wachsendem Eifer. "Ich habe es mir gut überlegt. Wir können zur Haltestelle gehen und uns dort verstecken. Und dann tun wir so, als wären wir gerade erst angekommen. So gewinnen wir einen Tag, der uns ganz alleine gehört!"

Sonja lächelte; sie war nun genauso aufgeregt.

"Das wäre ein Riesenspaß", sagte sie. "Aber was hat das alles mit dem Einkaufen zu tun?"

"Nun ja, wenn wir kochen, dann merkt sie es vielleicht. Wir könnten etwas verschütten oder etwas anbrennen lassen oder so. Wenn man Wasser heiß macht, dann sieht man nichts. Aber wenn man etwas in der Pfanne brät oder so, dann..."

"Ich hab' schon verstanden", warf Sonja ein. "Wenn's eben geht, kaufe ich irgendwas, das ihr nicht zu kochen braucht. Los, schreibt eine Liste! Ich laufe nach Hause und mache mich fertig."

Sonja sprang auf, zog sich am Wall hoch, schwang zuerst ihre Beine hinüber, winkte ihnen zu und sprang dann auf der anderen Seite wieder hinunter.

Katrin wandte sich um und lief aufs Haus zu.

"Los, komm, Gitta!" rief sie über die Schulter. "Hilf mir, eine Einkaufsliste aufzustellen."

Katrin zweifelte nicht eine Sekunde daran, dass Gitta schnell wie ein Wiesel hinter ihr herkommen würde. Es ging ja ums Essen! Deshalb blickte sie sich erst um, als sie die Hintertür erreicht hatte.

Gitta folgte ihr tatsächlich auf dem Fuße!

"Sonja soll nur rasch für uns einkaufen gehen", sagte Katrin beim Hineingehen und blickte sich dabei weiter nach Gitta um. So lief sie geradewegs gegen die Matten, die Herr Strack auf einem Haufen liegen gelassen hatte. Sie fiel längelng auf den Küchenboden.

Gitta bekam einen solchen Lachanfall, dass sie sich auf den nächsten Stuhl setzen mußte.

Es dauerte nicht lange, bis auch Katrin zu lachen begann.

"Na", sagte sie und rieb sich die Knie, "habe ich nicht gesagt, es wird ein richtiges Abenteuer?"

Merken Sie sich folgende Wörter

1. abgetragen – поношенный, изношенный
2. frech – дерзкий
3. allzugern – с большой охотой, охотнее всего
4. rittlings – верхом

5. nackt – голый, обнаженный
6. vorwurfsvoll – укоризненный, полный упрёка
7. offenerherzig – чистосердечный, откровенный
8. aufhorhen – прислушиваться, настраиваться
9. einsam – одинокий
10. ins Vertrauen ziehen (o,o) – довериться к-л
11. ahnen (te,t) – догадываться о ч-л, подозревать
12. der Haufe (n) – куча
13. anstellen (te,t) – устраивать, делать
14. verschütten (te,t) – просыпать, проливать
15. hinüberschwingen (a,u) – перемахнуть
16. zuwinken (te,t) – помахать (рукой) (в знак приветствия)
17. aufstellen (te,t) – ставить, устанавливать
18. das Wiesel(-) – ласка
flink wie ein Wiesel – проворный как белка
19. der Anfall (-"e) – приступ (болезни), припадок

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie Substantive, von welchen folgende Adjektive gebildet sind.

ärgerlich, schmutzig, entsetzlich, tatsächlich, hauptsächlich, lustig, gewaltig, neugierig, herzlich.

II. Nennen Sie die Steigerungsstufe der Adjektive und Adverbien.

dünn, früh, frech, lustig, gut, weit, furchtbar, oft.

III. Setzen Sie die richtigen Endungen ein.

1. Dann folgten zwei dünn_, noch brauner_ Arme und die ober_ Hälfte eines abgetragen_ Kleides.
2. "Und ich habe sogar riesig_ Hunger".
3. Gitta bekam einen solch_ Lachanfall, dass sie sich auf den nächst_ Stuhl setzen musste.
4. Zugleich kletterte Sonja oben auf den Wall und setzte sich rittlings darauf, wobei ein nackt_, schmutzig_ Fuß sichtbar wurde.
5. "Dann habt ihr einen ganz_ Tag für euch alleine!"

IV. Stimmt es oder stimmt es nicht.

1. Als die Mädchen Sonja sahen, starrten die beiden erschrocken zurück.
2. Die Mädchen spielten immer mit Sonja, wenn sie zu ihrer Tante kamen.
3. Sonjas Eltern arbeiteten den ganzen Tag über.
4. Katrin und Gitta beschlossen, Sonja ins Vertrauen zu ziehen.
5. Die Mädchen waren froh, dass sie ein paar Tage für sich selbst haben.
6. Sonja schlug vor, für die Mädchen einzukaufen.
7. Die Mädchen stellten eine Einkaufsliste auf.

V. Setzen Sie in den nachstehenden Sätzen die Verben ein.

1. Nun ... die Mädchen, wer da ... : Sonja, das Mädchen von der anderen Seite des Fließchens.
2. Sonja ... sich mit beiden Armen auf den Wall und ... zu Katrin und Gitta ...
3. "Oh, ich ... alles von euch", ... Sonja
4. "Warum ... du so neugierig?" ... Katrin
5. Sonja ... den Kopf.
6. Darum ... Katrin vom Autobus, vom Datum und von dem Durcheinander mit Montag und Dienstag.
7. Da ... ihr alles, was euer Herz ...
8. Ich ... Aufregungen.
9. Wir ... zur Haltestelle ... und dort uns ...
10. Sonja ... , ... sich am Wall ..., ... zuerst ihre Beine ... , ... ihnen zu und ... dann auf der anderen Seite wieder ...

VI. Übersetzen Sie ins Russische.

1. Katrin hatte noch nicht zu Ende gesprochen, als die Mädchen hörten, wie an der anderen Seite des Walles jemand heraufgeklettert kam.
2. Sonja stürzte sich mit beiden Armen auf den Wall und starrte zu Katrin und Gitta herunter.
3. Sie hatten immer gemeint, Sonja sei frech, mache sich allzu gern über andere Leute lustig und wasche sich nie.
4. Wenn ich auf den Baum da drüben klettere, kann ich alles in eurem Garten sehen,
5. "Das ist ja großartig!", sagte Sonja und sprang von ihrer Höhe hinab neben Katrin ins Gras.
6. Damit wandte sich Gitta verärgert ab und setzte sich ein Stück weiter weg ins Gras.
7. Deshalb blickte sich Katrin erst um, als sie die Hintertür erreicht hatte.
8. Gitta bekam einen solchen Lachanfall, dass sie sich auf den nächsten Stuhl setzen musste.

VII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Тётя девочек пыталась раньше пару раз убедить девочек поиграть с Соней.
2. "Откуда ты это знаешь?" – спросила Катрин.
3. "Я всегда наблюдала за вами, когда вы были здесь," – ответила Соня.
4. Катрин никогда не думала о том, как одинока была Соня.
5. Для чего вообще была придумана еда?

6. Девочки хотели, чтобы их тётя никогда не узнала, что они провели одни целый день.
7. Катрин попросила Гитту помочь ей составить список покупок.
8. Катрин ни на секунду не сомневалась в том, что Гитта преследует её по пятам.
9. "Если мы будем что-нибудь варить, то мы можем что-либо просыпать, и тётя Марлис заметит это," – сказала Катрин.
10. Девочки были уверены в том, что это будет настоящее приключение.

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Beschreiben Sie Sonja.

II. Beschreiben Sie den inneren Zustand von Gitta, als sie mit Katrin über Essen sprach.

III. Erzählen Sie folgende Episode: Sonja will Einkäufe für die Schwestern machen.

IV. Schreiben Sie einen Dialog: zwischen Sonja und Katrin (Die Mädchen besprechen die Einkaufsliste).

V. Spielen Sie diesen Dialog.

VI. Vermuten Sie, was sie unternehmen würden, wenn sie an Mädchens Stelle gewesen wären.

Kapitel 6

Ein mutiger Versuch

Sonja kam durch den Garten zurückgerannt und durch die Hintertür in die Küche. Sie hatte ihr Haar gekämmt und Sandalen angezogen, die offensichtlich seit langem nicht geputzt waren.

Katrin gab ihr die zehn Euro, die sie von ihrer Mutter bekommen hatte.

"Ich werde bestimmt nicht alles ausgeben", sagte Sonja.

"Das ist nicht so wichtig", sagte Katrin. "Wir werden sowieso kein Geld brauchen, wenn Tante Marlies da ist. Am besten nimmst du eine Einkaufstasche mit."

Sie fanden unten im Küchenschrank eine Tasche. Sonja verstaute darin das Geld und machte sich auf den Weg.

"Ich werde mal das Haus auskundschaften", sagte Katrin. "Heute gehört es uns ganz alleine. Heute können wir hier tun, was uns gefällt."

"O fein", sagte Gitta und machte ein sehr geschäftiges Gesicht, "ich werde das Treppengeländer hinunterrutschen."

Katrin beschloß, zuerst die Küche aufzuräumen, und machte sich an die Arbeit. Dann und wann hörte sie einen kurzen Schlag, jedesmal, wenn Gitta das Geländer bis unten hinuntergerutscht war und absprang.

Nach einer Weile blieb alles still. Katrin begann vor sich hin zu singen.

Plötzlich aber hörte sie aus dem Vorgarten einen Schrei. Sie riß entsetzt die Augen auf und blieb wie angewurzelt stehen, bis ein neuer Schrei ertönte. Sofort stürzte sie durch die Diele und zur Haustür hinaus.

Gitta war nicht zu sehen, aber sie schrie wie am Spieß, von irgendwo aus der Höhe. Auf dem Gartenweg lief Herr Stracks großer Hund schwanzwedelnd hin und her.

"Wo mag sie nur stecken?" murmelte Katrin vor sich hin.

Da raschelte es in dem großen Baum, der neben dem Haus stand, Gitta blickte zwischen den Blättern und Zweigen hervor. Ihr Gesicht war knallrot; die Haare standen ihr wild um den Kopf.

"Wie bist du da hinaufgekommen?" fragte Katrin und vergaß darüber den großen Hund.

"Nimm ihn weg!" schrie Gitta von oben.

Der Hund wedelte mit dem Schwanz und sprang freudig auf Katrin zu. Sie beobachtete ihn ängstlich und wagte nicht, sich von der Stelle zu rühren. Der Hund wedelte noch immer mit dem Schwanz. Katrin erinnerte sich plötzlich an die alte Frau im Bus. "Wenn du lieb zu Hunden bist", hatte sie gesagt, "dann sind sie auch lieb zu dir." Den Versuch konnte man ja schließlich wagen!

"Komm, du guter Hund", sagte Katrin also und hielt ihm die Hand hin. "Ja, ja, du bist ein lieber Hund."

Der große Hund streckte seine lange, warme Zunge heraus und leckte ihre Hand. Dann setzte er sich und sah ergeben zu ihr auf.

"Du brauchst keine Angst vor ihm zu haben", sagte Katrin und war sehr zufrieden mit sich.

"Ich kann ihn nicht ausstehen", schrie Gitta und umklammerte den Baumstamm. "Nimm ihn weg!"

"Geh nach Hause", sagte Katrin in hoffnungsvollem Ton. "Sei ein guter Hund! Geh nach Hause!"

Der Hund wedelte wieder mit dem Schwanz und blieb sitzen. Katrin streichelte seinen glatten Kopf und setzte sich auf die Türschwelle. Der Hund folgte ihr, legte seinen Kopf in ihren Schoß und stieß einen tiefen Seufzer des Wohlbehagens aus.

"Na, du machst mir Spaß", sagte Katrin. "Gitta, er tut dir nichts! Aber warum bist du überhaupt auf den Baum geklettert? Du wolltest doch das Treppengeländer herunterrutschen."

"Das habe ich ja auch getan", sagte Gitta in beleidigtem Ton, "aber dann bekam ich wieder Hunger und ging nachsehen, ob Sonja nicht vielleicht zurückkam. Das Tor stand auf. Da ist er hereingekommen, und ich mußte auf den Baum."

Katrin blickte den Baum hinauf. Der unterste Ast war ein gutes Stück über der Erde.

"Alle Achtung, dass du das geschafft hast", lobte Katrin. "Ich versuche es auch, sobald du herunterkommst."

"Ich komme nicht, solange der Hund da ist!"

"Na gut, ich kann es nicht ändern. Schließlich kann ich ihn nicht zwingen, nach Hause zu laufen. Es gefällt ihm hier. Du mußt schon herunterkommen, wenn du etwas zu essen haben willst."

"Oh!" jammerte Gitta. Da stand sie vor einer schweren Entscheidung: Sie würde entweder verhungern oder von einer reißenden Bestie zerfleischt werden.

In diesem Augenblick erschien Sonja am Gartentor, in der Hand die prall gefüllte Einkaufstasche. Katrin lief ihr freudig entgegen. Der Hund folgte ihr und ließ ein begeistertes Willkommensgebell ertönen.

Sonja stellte die Tasche ab, umarmte ihn stürmisch und rief: "Mein lieber Bello!"

Bello leckte ihr aufgeregt das Gesicht. Katrin nahm sich der Einkaufstasche an.

"Hast du alles bekommen?" fragte sie.

"Ja, ich hab' einiges von den Sachen auf der Liste gekauft, dazu ein paar Eier, denn die könnt ihr kochen, ohne viel Unordnung anzustellen. Und ich hab' außerdem Bratwürste fürs Mittagessen morgen mitgebracht."

"Wie sollen wir denn die braten?" fragte Katrin und schüttelte den Kopf.

"Ihr macht ein Feuer und röstet sie an einem Stock", sagte Sonja vergnügt.

"Das ist doch ganz einfach."

"Hm", brummte Katrin nur. Sie war nicht davon überzeugt. "Das habe ich noch nie getan."

"Na, wenn das keine herrliche Gelegenheit für euch ist, einmal alles zu tun, was ihr noch nie getan habt! Wo steckt denn Gitta?"

"Sie hat schon etwas getan, was sie noch nie getan hat", sagte Katrin und lachte. "Sie sitzt auf dem Baum da."

Sonja ging nahe an den Stamm heran und blickte bewundernd empor.

"Donnerwetter, dass du da hinaufkäme, hätte ich nie gedacht", rief sie.

"Ich auch nicht", schrie Gitta von oben. "Katrin, ich habe jetzt noch viel mehr Hunger!"

"Dann komm doch herunter", antwortete ihre Schwester.

"Ich kann doch nicht!"

"Schau her, Gitta", sagte Katrin in befehlendem Ton, "ich habe Freundschaft mit dem Hund geschlossen. Nun versuch du das auch!"

"Vor Bello brauchst du dich nicht zu fürchten", fügte Sonja hinzu. „Er ist ein Goldstück. Ich halte ihn fest, wenn du willst."

"Nun komm schon", spornte Katrin sie an. "Gleich gib'ts Brot und gekochte Eier. Und was ist das hier? Ah, Kirschtörtchen."

"Ja", sagte Sonja stolz, "ich hab' sie umsonst bekommen, weil sie schon uralt sind."

"Die Kirschen sehen noch lecker aus! Los, komm herunter, Gitta! Ich stelle jetzt Wasser auf."

Katrin lief mit der Einkaufstasche ins Haus. Sonja hockte sich auf die Türschwelle und hielt Bello im Arm. Gitta sah beunruhigt auf sie herab.

"Bist du auch ganz sicher, dass er mir nichts tut?" fragte sie ängstlich.

"Komm 'runter! Da wirst du's selbst erleben", antwortete Sonja. "Es gibt kein anderes Mittel, wenn man vor etwas Angst hat. Man muß schnurstracks draufzugehen und ihm in die Augen sehen."

Gittas Hunger war inzwischen mächtiger als ihre Angst geworden. Darum überlegte sie nicht mehr lange, ob sie vielleicht gebissen würde. Allerdings, Angst hatte sie immer noch. Vorsichtig kletterte sie den Baum herunter.

Sonja hielt den Hund fest umschlungen. Er blieb ruhig sitzen und wedelte nur leicht mit dem Schwanz, als Gitta auf ihn zukam. Bis auf einen Meter etwa traute sie sich heran, dann blieb sie stehen.

"Er hat gerne Gesellschaft", sagte Sonja. "Er freut sich jetzt; er glaubt, du willst auch mit ihm spielen."

Gitta wagte sich noch ein Stückchen näher heran und gab Bello einen schnellen Klaps auf den Kopf. Der Hund wedelte noch heftiger mit dem Schwanz.

"So ist's gut", sagte Sonja. „Jetzt ist er dein Freund."

Katrin erschien in der Tür, mit einer Tüte in der Hand.

"Die Kirschen habe ich abgekratzt und zu Marmelade zermatscht", sagte sie.

"Die Böden sind steinhart. Ob Bello die mag?"

"Das ist eine gute Idee", meinte Sonja. Sie nahm die Tüte und reichte sie Gitta. "Da, füttere ihn!" Dann stand sie auf und sagte: "Bleib da, Bello! Ich komme mit, Katrin, und helfe dir."

Sie gingen hinein; Gitta blieb allein mit Bello, der ihr den Eingang ins Haus versperrte. Er sah sie so gierig an, dass sie überlegte: "Ich könnte es ja mal versuchen, ihn zu füttern."

Sie streckte ihm eines der Törtchen entgegen. Bello schlang es ohne zu kauen hinunter und leckte ihr die Krümel von den Fingern.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. offensichtlich – 1. очевидный, явный;
2. очевидно, похоже, по-видимому.
2. ausgeben(a,a)– отдавать
3. verstauen (te,t) – грузить, укладывать
4. sich auf den Weg machen (te,t) – отправляться в путь
5. geschäftig – деловой
6. das Treppengeländer (-) – перила лестницы
7. sich an die Arbeit machen (te,t) – приниматься за работу
8. nach einer Weile – спустя мгновение

9. der Vorgarten (-) – палисадник
10. die Augen aufreißen (i,i) – вытаращить глаза (разговорное)
11. entsetzt – испуганный, объятый ужасом
12. er stand wie angewurzelt – он стоял как вкопанный
13. hinausstürzen (te,t) – выбегать
14. wie am Spieß schreien - (ie,ie) – кричать как резанный (разг.)
15. rascheln (te,t) – шелестеть, шуршать
16. wagen (te,t) – 1. отважиться, осмелиться на ч.-л.;
2. рисковать
17. umklammern (te,t) – обхватывать
18. streicheln (te,t) – гладить, поглаживать, ласкать
19. der Schwelle (-n) – порог
20. der Schoß (-e) – колени (сидящего человека)
21. der Seufzer (-) – вздох, стон
22. das Wohlbehagen – 1. хорошее самочувствие (настроение);
2. удовольствие.
23. jammern (te,t) – громко плакать, вопить
24. prall – упругий, тугой, натянутый
25. abstellen (te,t) – 1. ставить (опускать на землю);
2. оставлять, переставлять в сторону
26. herangehen (i,a) – подходить
27. fürchten vor Dat. (te,t) – бояться к.-л.
28. anspornen (te,t) – подстёгивать, стимулировать, побуждать, поощрять
29. sich hocken (te,t) – присесть на корточки
30. sich wagen (te,t) – осмеливаться
31. der Klaps (-e) – 1. шлепок, хлопок;
2. сдвиг (лёгкое помешательство)
32. abkratzen (te,t) – 1. соскабливать, соскрести, сцарапывать;
2. грубо - протянуть ноги
33. zermatschen (te,t) – превращать в месиво (разг.)
34. der Krümel (-) – крошка хлеба

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie russische Äquivalente.

seit langem, sowieso kein Geld brauchen, fein, nach einer Weile, die Augen entsetzt aufreißen, durch die Diele hinausstürzen, knallrot, die Haare stehen um den Kopf, sich von der Stelle rühren, ergeben, aufsehen, in hoffnungsvollem Ton, vor einer schweren Entscheidung stehen, die prall gefüllte Einkaufstasche.

II. Finden Sie im Text die Sätze mit folgenden Wörtern und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

schütteln, Donnerwetter, ein Goldstück, umsonst, hocken, ängstlich, überlegen, vorsichtig, sich wagen, versperren, lecken.

III. Gebrauchen Sie die Wörter aus der Übung II in eigenen Sätzen.

IV. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Russische.

1. Katrin erschien in der Tür, mit einer Tüte in der Hand.
2. Gitta blieb allein mit Bello, der ihr den Eingang ins Haus versperrte.
3. Gittas Hunger war inzwischen mächtiger als ihre Angst geworden.
4. "Ja, ich hab' einiges von den Sachen aus der Liste gekauft, dazu ein paar Eier, denn die könnt ihr kochen, ohne viel Unordnung anzustellen. Und ich hab' außerdem Bratwürste fürs Mittagessen morgen mitgebracht".
5. In diesem Augenblick erschien Sonja am Gartentor, in der Hand die prall gefüllte Einkaufstasche.
6. Der Hund wedelte wieder mit dem Schwanz und blieb sitzen.

V. Bilden Sie aus folgenden Wörtern Sätze.

1. Sonja, in die Küche, und, durch den Garten, kam, durch die Hintertür, zurückgerannt.
2. Können, hier, heute, was, wir, tun, gefällt, uns.
3. Zuerst, Katrin, und, an die Arbeit, aufzuräumen, beschloss, die Küche, machte sich.
4. Gitta, da, raschelte es, zwischen den Blättern und Zweigen, in dem großen Baum, der, blickte, stand, neben dem Haus, hervor.
5. Ihr, legte, folgte, der Hund, und, in ihren Schoß, einen tiefen Seufzer des Wohlbehagens, seinen Kopf, stieß.
6. Hielt, im Arm, Sonja, Bello, hockte sich, und, auf die Türschwelle.
7. Ihr, die Krümel, Bello, ohne zu kauen, es leckte, von den Finger, und, schlang hinunter.

VI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. "Безусловно, я не всё отдам (имеются в виду деньги)," – сказала Катрин.
2. Катрин решила сначала убрать кухню и принялась за работу.
3. Катрин неожиданно вспомнила о старой женщине в автобусе. "Если ты будешь любезна с собаками", - сказала она - "тогда они тоже будут любезны с тобой".
4. "Она уже сделала то, что никогда ещё не делала", - сказала Катрин и засмеялась. – Она сидит на дереве".
5. Гитта беспокойно посмотрела на неё. "Ты совершенно уверена, что она (собака) мне ничего не сделает", - спросила девочка боязливо.
6. "Нет другого средства, если чего-то боишься. Нужно идти всё время вперёд и смотреть собаке прямо в глаза".
7. Осторожно Гитта сползла вниз по дереву.
8. "Вы разведёте огонь и поджарите сосиски на палке", - сказала Соня удовлетворённо.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

I. Gliedern Sie den Text sinngemäß und betiteln Sie jeden Teil.

II. Erzählen Sie jeden Teil des Textes nach.

III. Antworten Sie auf die Fragen zum Text.

1. Wieviel Euro bekam Sonja von Katrin?
2. Mit wem blieb Katrin zu Hause und was machten die Mädchen?
3. Worum lief Katrin auf den Hof hinaus?
4. Worum saß Gitta auf dem Baum. Vor wem hatte sie Angst?
5. Wie sah Gitta aus, als Katrin sie auf dem Baum sitzend sah?
6. Wessen Hund lief in dem Hof hin und her?
7. Was für einen Plan schlug Katrin vor, damit der Hund den Weg freimachte?
8. Wo war Sonja und was kaufte sie dort?
9. Wer half Gitta, Angst zu bekämpfen?
10. Wurden Gitta und Bello Freunde?

IV. Beschreiben Sie die Situationen aus dem Text, in denen folgende Wörter und Wortverbindungen gebraucht sind.

- a) sich auf den Weg machen, die Einkaufstasche mitnehmen, ein geschäftiges Gesicht machen, beschließen, die Küche aufräumen, einen Schrei hören, wie angewurzelt stehen bleiben, in den Hof laufen;
- b) suchen, wie am Spieß schreien, auf den Baum klettern, Angst haben, mit dem Schwanz wendeln, sich erinnern an Akk., zufrieden sein mit Dat., loben, gut einander verstehen, alle Achtung, vor einer schweren Entscheidung stehen, in diesem Augenblick, außer sich vor Freude sein, gutes Ende haben.

V. Schreiben Sie einen Dialog zwischen Gitta und Sonja.

VI. Spielen Sie diesen Dialog.

Kapitel 7

Am Abend

"Ich glaube, es ist das beste, wenn Gitta einmal mit Bello allein bleibt", meinte Sonja, als sie in die Küche kamen.

"Sie stellt sich sonst gar nicht so an", sagte Katrin. "Nur vor Hunden hat sie Angst. In anderen Fällen ist sie sogar sehr mutig."

"Jeder hat etwas, wovor er sich fürchtet. Ich hab' zum Beispiel Angst vor Donner."

"Ich fürchte mich im Dunkeln", sagte Katrin, "aber wir bleiben trotzdem heute nacht hier."

"Es wird schon alles klappen. Aber macht besser kein Licht. Die Stracks könnten es sehen. Und dann denken sie, es sind Einbrecher hier."

"Ja, du hast recht. Isst du was mit uns, Sonja?"

"Nein ich habe nur vier Eier gekauft, und ihr wollt ja sicher auch welche zum Frühstück essen. Ich muß sowieso gleich nach Hause."

Katrin legte zwei Eier in den Stieltopf, in dem das Wasser bereits kochte, und sah auf die Uhr.

"Zwanzig vor sechs", sagte sie. "Das wird schon fast ein Abendessen."

"Für mich ist jetzt erst Kaffeezeit. Meine Mutter kommt um halb sechs nach Hause, und mein Vater um sechs. Dann trinken wir erst einmal Kaffee oder Tee."

"Was tust du den ganzen Tag, wenn sie nicht da sind?" fragte Katrin.

"Ach, eine Menge, alles mögliche. Das heißt, eigentlich nur in den Ferien. Ich mache fast alle Einkäufe und tue auch was im Haushalt. Und dann gehe ich manchmal über die Felder und suche Blumen. Wenn ihr da seid, klettere ich auf einen Baum und sehe euch zu."

Katrin schämte sich, dass sie es immer abgelehnt hatten, mit Sonja zu spielen.

"Diesmal kannst du so oft zu uns kommen, wie du willst", sagte sie. "Tante Marlies hat bestimmt nichts dagegen."

Sonja wurde rot und lächelte glücklich.

"Das ist schön! Ich komme gern. Aber wie steht's mit den Eiern?"

Katrin rettete die Eier davor, steinhart zu werden. Gerade, als sie sie auf den Tisch legte, kam Gitta herein und sah sehr zufrieden aus.

"Ich habe Bello alle Törtchen gegeben", sagte sie. "Ich glaube, er hat jetzt Durst. Was soll ich mit der Tüte machen?"

"Steck die Eierschalen und den übrigen Abfall hinein und vergrabe sie morgen", sagte Sonja. "Ich bringe Bello Wasser."

"Gitta, hol die Eierbecher aus dem Schrank", ordnete Katrin an. "O weh, es ist ja nur noch ein winziger Tropfen Milch da."

"Sie kommt hier sehr früh morgens", sagte Sonja.

"Aber vielleicht hat Frau Strack gar keine bestellt? Ich wüßte doch gern..."

Katrin ging, vor sich hin murmelnd, auf die Terrasse hinter dem Haus. Draußen war es noch sonnig und warm. Am Weg zum Gartentor lag eine kleine Scheibe, die so aussah wie das Zifferblatt einer Uhr mit nur einem Zeiger und dem Milchmann anzeigte, wie viele Flaschen er dalassen sollte. Der Zeiger stand auf 2. Katrin stellte ihn auf 3. So bekamen sie am nächsten Morgen eine zusätzliche Flasche für sich, konnten die beiden ändern draußen stehen lassen und den Zeiger wieder auf 2 zurückstellen.

"Kann ich mal euer Zimmer sehen?" rief Sonja von drinnen.

Sie stiegen alle drei die Treppe hinauf. Oben stellten sie fest, dass die Sonne mitten in Katrins und Gittas Schlafzimmer schien.

"Die Betten sind noch nicht gemacht", sagte Gitta und zeigte auf zusammengefaltete Bettwäsche, die in zwei Stapeln auf den beiden schmalen Betten lag.

"Das macht nichts", sagte Katrin. „Die Betttücher würden bloß zerknittern, aber Wolldecken sieht man nicht an, ob sie gebraucht wurden."

"Seht mal", rief Sonja vom Fenster aus, "dort drüben, hinter den Bäumen, das ist unser Haus. Ich kann also euer Licht hier sehen, wenn ihr ins Bett geht."

"Wir können aber kein Licht machen", sagte Katrin bedauernd und sah zu dem kleinen Haus hinüber, das von Blättern und Ästen fast verborgen wurde.

"Nein, aber ihr könnt mein Licht sehen. Dann wisst ihr, dass ich da bin."

"Ich habe einen so großen Hunger", sagte Gitta und hob ihre Hand so hoch sie konnte.

"Ja, schon gut", entgegnete Katrin. "Jetzt gibt's was zu essen."

Sie stiegen wieder nach unten.

"Ich geh' jetzt besser heim", meinte Sonja und wandte sich zur Hintertür. „Wiedersehen, bis morgen!"

Gitta saß schon am Tisch und schlug ein Ei auf. Sie hatte einen Eierbecher gefunden, der mit Rosen verziert war, und einen Trinkbecher mit Goldmuster, auf dem in großen, schwungvollen Buchstaben „Zur Erinnerung" geschrieben stand. Für Katrin hatte sie einen schwarzen Becher mit gelben Stiefmütterchen ausfindig gemacht und dazu einen Eierbecher, der so aussah wie ein fettes gelbes Huhn.

"Diese Becher sind ja herrlich häßlich", sagte Katrin lachend und goß Tee ein.

Gitta lachte auch und sagte: "Ich wußte gar nicht, wie viele komische Sachen hinten im Küchenschrank stehen. Die wir sonst immer hatten, mag ich nicht mehr leiden."

Ihre gewohnten blaßgrünen und blaßblauen Becher standen vorn auf der Anrichte, und gleich daneben die dazugehörigen Teller mit Eierbechern.

"Wenn wir diese tollen Becher wieder in den Schrank stellen, rücken wir sie ein bisschen weiter nach vorn", schlug Katrin vor. "Vielleicht bekommen wir sie dann wieder einmal zu sehen."

"Ob wir nicht noch andere Sachen entdecken könnten?"

"Hab Geduld bis morgen früh", sagte Katrin und sah zum Fenster hinaus. Das Blau des Himmels war dunkler geworden, die Küche lag bereits im Dämmerlicht.

"Wir sollten lieber unsere Betten machen, bevor es zu spät ist", fuhr Katrin fort.

"Zu spät wofür?"

"Um noch etwas zu sehen, natürlich. Wir müssen uns auch noch waschen. Ich setze gleich einen Kessel mit Wasser auf. Der reicht wohl!" Gitta fragte grinsend: "Sollen wir uns darin waschen? Das wird aber etwas eng werden!"

Katrin lachte auch und warf mit einem Eierlöffel nach ihr. Dabei stieß sie die Schachtel mit dem Würfelzucker vom Tisch. Immer lauter lachend krochen beide auf dem Fußboden umher, um die Zuckerstückchen aufzusammeln.

"Na, wenigstens ist der Boden jetzt wieder sauber", meinte Katrin endlich und stand auf.

"Ich will nachsehen, ob Bello noch da ist", sagte Gitta.

"Was willst du?"

"Ja, Sonja hat gesagt, wenn man Angst vor etwas hat, dann muß man schnurstracks draufzugehen und ihm in die Augen sehen. Und das tue ich jetzt."

Gitta verließ mit entschlossenen Schritten die Küche. Katrin starrte mit offenem Mund hinter ihr her. Dann lachte sie auf und begann den Tisch abzuräumen. Wasserkochen und Geschirrspülen gingen ihr jetzt schon so leicht von der Hand, dass sie ihre Gedanken wandern lassen konnte. Gitta schien sich ja neuerdings in der Gesellschaft eines großen, zottigen Hundes sehr wohl zu fühlen. Es gab gar keinen Zweifel mehr: Einen solchen Tag hatten sie noch nie zuvor erlebt.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. fürchten (te,t) vor Dat. – бояться ч.-л., к.-л.
2. der Einbrecher (-) – взломщик, громила
3. der Stieltopf (-"e) – горшок с ручкой
4. die Menge (-n) – масса, большое количество, гряда
5. alles mögliche – всё возможное
6. zusehen (a,e) Dat. – смотреть, глядеть на к.-л., наблюдать, следить
7. sich schämen (te,t) Gen. – стыдиться к.-л., ч.-л.
8. ablehnen (te,t) – отклонять, отвергать, не признавать
9. diesmal – на этот раз
10. nichts dagegen haben – не иметь ничего против этого
11. die Schale (-n) – скорлупа
12. der Abfall (-"e) – отбросы, отходы
13. vergraben (u,a) – закапывать, зарывать
14. anordnen (te,t) – располагать в определённом порядке
15. murmelnd – бормоча
16. die Scheibe (-n) – 1. диск, круг;
2. мишень;
3. оконное стекло
17. der Milchmann (-"er) – продавец молока
18. anzeigen (te,t) – 1. извещать, уведомлять;
2. указывать, показывать (о приборах)
19. zurückstellen (te,t) – ставить обратно, на прежнее место
20. von drinnen – изнутри
21. zusammenfalten (te,t) – складывать
22. die Stapel (-n) – стопка (книг, белья)
23. die Wolldecke (-n) – шерстяное покрывало
24. sich wenden (an Akk.) (a,a) – поворачиваться, оборачиваться, обращаться к к.-л.
25. entgegen (te,t) – возражать
26. verzieren (te,t) mit Dat. – украшать ч.-л.
27. schwungvoll – захватывающий, воодушевлённый
28. zur Erinnerung – на память
29. ausfindig machen – разыскать, отыскать
30. gewöhnen an Akk. (te,t) – приучать к.-л. к ч.-л.

31. die Anrichte (-n) – сервант
32. Geduld haben (mit Dat.) (te,t) – терпеть к.-л., быть снисходительным к к.-л.
33. im Dämmerlicht liegen (a,e) – погружаться в сумерки
34. aufsetzen (te,t) – 1. надевать (головной убор);
2. ступать (ногой)
35. der Kessel (-) – (паровой) котёл, чугунок
36. grinsend – ухмыляясь, скаля зубы
37. der Würfelzucker – кусковый сахар
38. häßlich – безобразный
39. umherkriechen (o,o) – ползать туда-сюда
40. aufsammeln (te,t) – подбирать, собирать
41. herstarren (te,t) – смотреть в упор
42. neuerdings – 1. за последнее время;
2. недавно;
3. с недавних пор
43. zottig – лохматый, косматый

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie russische Äquivalente.

allein bleiben, Angst haben vor Dat., trotzdem, es klappt, jetzt ist Kaffezeit, auf den Baum klettern, eine zusätzliche Flasche, das Blau des Himmels, einen großen Hunger haben, draußen.

II. Nennen Sie deutsche Äquivalente.

в других случаях, целый день, всё возможное, стыдиться, по пути к садовой калитке, дополнительная бутылка молока, скрываться за листьями и ветками, возражать, быть украшенным розами.

III. Gebrauchen Sie die Wortverbindungen der Übung II in eigenen Sätzen.

IV. Sagen Sie, ob es stimmt oder nicht stimmt. Wie ist es im Text?

1. Katrin hat Angst vor Donner.
2. Sonja isst mit den Mädchen zusammen.
3. Um 6 Uhr kommen Sonjas Mutter und Vater nach Hause, und die ganze Familie trinkt Kaffee oder Tee.
4. Katrin ging auf die Terasse hinter dem Haus. Draußen war es sonnig und warm.
5. Die Mädchen haben in der Küche viele Eierbecher gefunden.
6. Gitta hatte wie immer vor Bello Angst.

V. Ergänzen Sie folgende Sätze. Übersetzen Sie sie ins Russische. Bestimmen Sie die Art der Nebensätze in diesen Sätzen.

1. Ich glaube, es ist das beste, wenn
2. "Jeder hat etwas, wovor"
3. Katrin legte zwei Eier in den Stieltopf, in dem

4. Katrin schämte sich, dass sie es ... , mit Sonja zu spielen.
5. Gerade, als sie ... , kam Gitta herein und sah sehr zufrieden aus.
6. Sie hatte einen Eierbecher gefunden, der

VI. Setzen Sie richtige Präpositionen ein.

1. ... anderen Fällen ist sie sogar sehr mutig.
2. Katrin legte zwei Eier ... den Stieltopf und sah ... die Uhr.
3. "Ich mache fast alle Einkäufe und tue auch was ... Haushalt", sagte Sonja.
4. "Gitta, hol die Eierbecher ... dem Schrank", ordnete Katrin an.
5. ... Weg ... Gartentor lag eine kleine Scheibe, die so aussah, wie das Zifferblatt einer Uhr.
6. ... Katrin hatte Gitta einen schwarzen Becher mit gelben Stiefmütterchen ausfindig gemacht.
7. Katrin stieß die Schachtel ... dem Würfelzucker ... dem Tisch.

VII. Setzen Sie Adjektivendungen ein.

1. "Ich wusste gar nicht, wie viele komisch_ Sachen hinten im Küchenschrank stehen".
2. Ihre gewohnt_ blaßgrün_ und blaßblau_ Becher standen vorn auf der Anrichte, und gleich daneben die dazugehörig_ Teller mit Eierbechern.
3. Gitta verließ mit entschlossen_ Schritten die Küche.
4. So bekamen die Mädchen am nächst_ Morgen eine zusätzlich_ Flasche für sich.
5. Gitta zeigte auf zusammengefaltet_ Bettwäsche, die in zwei Stapeln auf den beid_ schmal_ Betten lagen.
6. "O weh, es ist ja nur noch ein winzig_ Tropfen Milch da".
7. Einen solch_ Tag hatten die Mädchen noch nie zuvor erlebt.

VIII. Finden Sie im Text Sätze mit Steigerungsstufen und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

IX. Setzen Sie die Verben ein.

1. Aber ... besser kein Licht.
2. Dann ... ich manchmal über die Felder und ... Blumen.
3. Sonja ... rot und ... glücklich.
4. Gerade, als Katrin die Eier auf den Tisch ... , ... Gitta herein und ... sehr zufrieden aus.
5. Oben ... die Mädchen fest, dass die Sonne mitten in Katrins und Gittas Schlafzimmer
6. Ich kann also euer Licht hier ... , wenn ihr ins Bett
7. Gitta ... mit entschlossenen Schritten die Küche.

X. Welche Substantive kann man mit folgenden Verben gebrauchen?

haben, essen, kochen, trinken, bekommen, sagen, sehen, retten, verlassen, finden.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

- I. Gliedern Sie den Text sinngemäß und betiteln Sie jeden Teil.
- II. Schreiben Sie Fragen zu jedem Teil und lassen Sie ihre Kollegen auf die Fragen antworten.
- III. Finden Sie im Text Wörter, die mit dem Thema "Essen" etwas zu tun haben.
- IV. Verwenden Sie diese Wörter in Ihrer eigenen Situation
- V. Antworten Sie auf die Fragen zum Text.
 1. Vor wem hatte Gitta Angst?
 2. Um wie viel Uhr kommt Sonjas Mutter nach Hause?
 3. Zu welchem Zweck stellte Katrin den Zeiger auf 3?
 4. Wie sahen die Becher aus, die Mädchen hinter im Küchenschrank gefunden haben?
 5. Warum war dieser Tag für Gitta von großer Bedeutung?
- VI. Beschreiben Sie den ersten Abend im weißen Haus.
- VII. Beschreiben Sie, wie die Küche aussah.
- VIII. Erzählen Sie den Text nach.

Kapitel 8

Neue Überraschungen

"Ich will schnell noch auf den Baum klettern, bevor wir uns waschen und ins Bett kriechen", sagte Katrin zu sich selbst, setzte erneut Wasser auf und ging zur Haustür. Gitta und Bello saßen auf der Türschwelle.

"Du, sieh mal", sagte Gitta, "ich glaube, Bello mag mich immer noch."

"Hunde sind so. Wenn sie einmal mit dir Freundschaft schließen, vergessen sie es nie. Wie bist du auf den Baum gekommen?"

Gitta sah nachdenklich zu der Platane hinauf.

"Ich bin hochgesprungen", sagte sie. "Am Stamm ist so ein Knoten, auf den du treten kannst."

Katrin erreichte den Knoten, aber der unterste Ast war noch immer zu hoch über ihr. Sie ließ sich wieder fallen, trat ein paar Meter zurück und versuchte sich vorzustellen, dass sie von einem wilden Hund gejagt würde. Nun nahm sie einen heftigen Anlauf, sprang hoch und bekam tatsächlich den Ast zu fassen. Dann stieß sie sich an dem Knoten ab und zog sich in die erste Gabelung hinauf.

Sie beschloß, so hoch hinaufzuklettern, wie es eben ging. Die Äste waren glatt und fest und so günstig gewachsen, dass sie bald die Höhe der Schlafzimmerfenster erreicht hatte. Weiter oben entdeckte sie ein kleines Dachfenster. Sie waren noch nie auf dem Dachboden gewesen, weil er immer abgeschlossen war. Tante Marlies hatte regelmäßig gesagt, es sei eine Schande, die Zeit mit der Suche nach dem Schlüssel zu vertun, anstatt draußen an der frischen Luft zu spielen.

Gitta schrie hinauf: "Das Wasser kocht über! Ich höre es bis hierher. Bestimmt platzt gleich der Kessel."

"Dreh das Gas ab!" rief Katrin von oben.

"Nein, dann fliegt er mir ins Gesicht", schrie Gitta ängstlich.

"Nun dreh schon das Gas ab! Der Kessel tut dir nichts", rief Katrin und bemühte sich, ihre Stimme nicht ärgerlich, sondern ermutigend klingen zu lassen.

"Ja... schon gut", antwortete Gitta und ging ins Haus.

Katrin bückte sich nach der Sonne um. Die stand so viel tiefer, als sie erwartet hatte, dass sie sich rasch an den Abstieg machte. Die Schatten auf dem Gras waren bereits so lang, dass ihr Eile geboten schien.

"Ich habe eine Kanne gefunden", sagte Gitta, als Katrin in die Küche gelaufen kam. "Soll ich das heiße Wasser hineingießen?"

"Ja, ist gut. Trag du es nach oben. Ich bringe den Koffer mit."

Das Schlafzimmer hatte noch Sonnenlicht; im Badezimmer aber war es bereits dämmerig.

Nachdem die Mädchen sich mit viel Planschen gewaschen hatten, standen sie tropfend naß da und hatten nichts zur Hand, womit sie sich hätten abtrocknen können.

"Im Schlafzimmer liegen Handtücher", sagte Gitta.

"Es würde auffallen, wenn wir sie benutzten. Da, die Badematte! Damit geht es."

Die Badematte war dick und steif, aber es gelang ihnen, sich einigermaßen damit abzutrocknen.

Als sie fertig waren, breitete Katrin sie wieder neben der Badewanne aus. Dabei wurde das in die Matte eingewebte Wort BADEMATTE sichtbar.

Gitta fragte erstaunt: "Was heißt das?"

"Sei nicht so albern", sagte Katrin und legte die Matte auf die richtige Seite.

"Hast du noch nie Spiegelschrift gelesen? Los, voran, putz dir die Zähne!"

Das goldene Licht im Schlafzimmer färbte sich rosa, als die Mädchen ihre Schlafanzüge aus dem Koffer holten. Kein Laut war zu vernehmen, nur das leise Rascheln der Blätter in den Bäumen und das ferne Plätschern des Flusses.

Gitta war rasch ausgezogen und strampelte sich in die Woldecken hinein. Auch Katrin stieg schnell in ihren Schlafanzug und sprang ins Bett. Sie zog sich die Decken bis über die Ohren und bemühte sich, nicht darauf zu achten, wie sehr sie kratzten.

Fünf Minuten lang blieb es still, dann flüsterte Gitta: "Katrin, schläfst du schon?"

"Nein, natürlich nicht. Was ist los?"

"Die Decken sind so stachlig. Sie kitzeln mich sehr im Gesicht."

"Ach, Gitta, mach kein Theater! Schlaf endlich!"

"Ich kann aber nicht, wenn's mich im Gesicht kitzelt."

"Du mußt jetzt aber schlafen", sagte Katrin kurzangebunden und warf sich auf die andere Seite.

Weitere fünf Minuten später sagte Gitta mit herzerweichender Stimme: „Ich kann hier nicht schlafen! Es ist viel zu ungemütlich!"

"Oh, du bringst mich noch zur Verzweiflung", rief Katrin und setzte sich mit einem Seufzer auf. "Stell dir vor, du wärest ein Forscher in der Wüste oder am Nordpol oder auf einem Schiff. Dann bliebe dir nichts anderes übrig, als an allen möglichen fürchterlichen Plätzen zu schlafen, selbst wenn sie dich kitzelten."

Gitta setzte sich ebenfalls auf und legte ausführlich dar, dass sie sich weder in der Wüste noch am Nordpol noch auf einem Schiff befände. Nein, sie lag im Weißen Haus im Bett, unter einer kratzigen Decke, die ihr überhaupt nicht zusagte.

"Darf ich mir nicht wenigstens ein Bettuch nehmen?" fragte sie endlich.

"Nein! Es würde zerknittern. Hör zu, jetzt halt mal eine Minute den Mund! Ich sehe nach, ob ich etwas finde."

Aufgebracht stieg Katrin aus ihrem Bett. Im Koffer war nichts, was Gitta sich unter den Kopf hätte legen können. So versuchte Katrin ihr Glück an der Kommode. Die kleinen Schubladen waren leer, ebenso die beiden obersten, großen. Die unterste jedoch war bis obenhin vollgestopft mit Gardinen und Überdecken.

Katrin zog die erste, die sich weich anfühlte, heraus und faltete sie auseinander. Sie war so groß, dass man sie gut als Laken benutzen konnte.

Gitta half, das Bett damit zu machen, und als sie wieder darin lag, sagte sie begeistert: "Ah, das ist schön! Vielen Dank."

"Ja, schon gut, jetzt schlaf endlich", antwortete Katrin und war schon halb wieder eingeschlafen.

Der rosa Lichtschein ging in dunkles Rot über, als die Sonne versank, und er leuchtete noch einmal glühend auf, bevor ihn die Finsternis verschluckte. Im Haus war alles still, nur in der Küche tickte die Uhr.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. die Überraschung (-en) – неожиданность, внезапность, сюрприз

2. ins Bett kriechen (o, o) – забираться в постель

3. erneut – обновлённый, новый

4. Wasser aufsetzen (te, t) – поставить воду на плиту

5. nachdenklich – 1. задумчивый;

2. наводящий на размышления

6. die Platane (-n) – бот. платан

7. der Stamm (-e) – 1. ствол;

2. племя, род

8. der Knoten (-) – сук, сучок
9. sich Dat. vorstellen (te, t) – представлять, воображать себе ч.-л.
10. heftig – сильный
11. der Anlauf (-e) – разбег, разгон;
einen Anlauf nehmen – взять разбег
12. sich abstoßen (i,o) – отталкиваться, отбиваться
13. die Gabelung (-en) – разветвление, развилка
14. die Schande – стыд, срам, позор
15. abdrehen (te, t) – перекрывать, закрывать (газ)
16. sich bemühen (te, t) – стараться, пытаться ч.-л. сделать
17. sich umblicken (te, t) – оглядываться
18. sich umblicken nach Dat. – озира́ться (вокруг)
19. der Abstieg (-e) – 1. спуск;
2. склон;
3. падение
20. die Kanne (-n) – 1. кувшин;
2. кружка
21. planschen (te, t) – плескаться
22. die Badematte (-n) – коврик для ванной
23. steif – жесткий, твёрдый
24. einweben (o,o) – воткать (в ткань)
25. sichtbar – видимый
26. erstaunt – удивлённый
27. albern – глупый, дурацкий, нелепый (разг.)
28. die Spiegelschrift – зеркальный (по изображению) шрифт
29. der Schlafanzug (-e) – пижама
30. das Rascheln – шелест, шуршание
31. rasch – быстро
32. strampeln (te,t) – барахтаться, стучать ногами
33. achten (te, t) – обращать внимание на ч.-л.
34. kratzen (te, t) – царапать, скрести
35. flüstern (te, t) – шептать
36. stachlig – колючий
37. kitzeln (te, t) – щекотать
38. herzenweichend – мягкосердечный
39. zur Verzweiflung bringen (a,a) – приводить в отчаяние
40. der Seufzer (-) – вздох, стон
41. der Forscher (-) – исследователь
42. die Wüste (-n) – пустыня
43. ebenfalls – также, тоже, равным образом
44. ausführlich – подробно
45. darlegen (te, t) – излагать, объяснять
46. zusagen (te, t) – обещать, соглашаться, давать согласие
47. wenigstens – по крайней мере, по меньшей мере

- 48. zerknittern (te, t) – смять, скомкать
- 49. aufgebracht – рассерженный, раздражённый
- 50. die Schublade (-n) – выдвижной ящик
- 51. vollgestopft – битком набитый
- 52. das Laken (-) – простыня
- 53. begeistern (te, t) – воодушевлять, вдохновлять
- 54. aufleuchten (te, t) – вспыхивать
- 55. die Finsternis (-se) – темнота, мрак
- 56. verschlucken (te, t) – проглатывать

Textgebundene Übungen

- I. **Nennen Sie Substantive, von denen folgende Verben gebildet sind.**
versuchen, jagen, blicken, sich färben, sich bemühen, seufzen, eilen, spielen, zusagen.

- II. **Bestimmen Sie die Bestandteile folgender zusammengesetzter Substantive.**
die Türschwelle, das Schlafzimmerfenster, der Dachboden, das Badezimmer, das Handtuch, die Woldecke, die Badematte, die Spiegelschrift, der Schafanzug, das Sonnenlicht.

- III. **Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive.**
Freundschaft, Anlauf, Plätschern, Gabelung, Schrift, Rascheln, Kanne, Glück, Mädchen, Forscher, Nordpol.

- IV. **Mit Hilfe welcher Mittel wurden folgende Adjektive gebildet?**
nachdenklich, heftig, sichtbar, ungemütlich, albern, tatsächlich, günstig, golden, regelmäßig.

- V. **Schreiben Sie die fehlenden Formen der Verben ein.**

... – ... – gelegen	... – ... – geschienen
... – war – ...	laufen – ... – ...
mögen – ... – – brachte – ...
waschen – ... – – kroch – ...
... – ... – gesehen	schließen – ... – ...
... – kam – – ... – sich hinaufgezogen
treten – ... – ...	lassen – ... – ...

- VI. **Stellen Sie die eingeklammerten Wörter im richtigen Kasus ein.**
 1. Ich will noch auf ... (der Baum) klettern.
 2. Katrin blickte sich nach ... (die Sonne) um.
 3. Bello mag ... (ich) immer.
 4. Sie zog sich die Decken bis über ... (die Ohren).
 5. Stell ... (du) vor, du wärst ein Forscher in der Wüste oder am Nordpol oder auf (ein Schiff).

VII. Nennen Sie die Nebensätze in folgenden Sätzen und sagen Sie, was für ein Nebensatz das ist.

1. Wenn sie einmal mit der Freundschaft schließen, vergessen sie es nie.
2. Sie ließ sich wieder fallen, trat ein paar Meter zurück und versuchte sich vorzustellen, dass sie von einem Hund gefragt würde.
3. Sie waren noch nie auf dem Dachboden gewesen, weil er immer abgeschlossen war.
4. Die stand so viel tiefer, als sie erwartet hatte, dass sie sich rasch an den Abstieg machte.
5. Nachdem die Mädchen sich mit viel Planschen gewaschen hatten, standen sie tropfend naß da und hatten nichts zur Hand, womit sie sich hätten abtrocken können.
6. Nein, sie lag im Weißen Haus im Bett, unter einer kratzigen Decke, die ihr überhaupt nicht zusagte.
7. Ich sehe nach, ob ich etwas finde.

Zur mündlichen und schriftlichen Praxis

I. Geben Sie dem Text einen anderen Titel.

II. Schreiben Sie 5 Fragen zum Text.

III. Lassen Sie Ihre Studienfreunde diese Fragen beantworten.

IV. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Was wollte Katrin machen, bevor sie ins Bett ging?
2. Warum waren die Mädchen nie auf dem Dachboden gewesen?
3. Welche Worte wurden in die Matte eingewebt?
4. Warum konnte Gitta nicht einschlafen und was machte sie, um schlafen zu können.

V. Schreiben Sie aus dem Text Adjektive und Verben heraus, mit deren Hilfe Sie die Atmosphäre im Schlafzimmer beschreiben können.

VI. Beschreiben Sie die Atmosphäre im Schlafzimmer.

VII. Erzählen Sie den Text nach.

Kapitel 9

Licht in der Nacht

Plötzlich war Katrin hellwach, ohne dass sie gewusst hätte, warum. Im Zimmer war es dunkel. Sie fragte sich: "Ob mich ein Traum aufgeweckt hat?" Aber sie konnte sich an keinen Traum erinnern. Dann fiel ihr ein, was sie hatte hochschrecken lassen: die Erinnerung daran, dass sie die Haustür sperrangelweit offen gelassen hatte, als sie vor dem Schlafengehen hereingekommen war.

"Oder habe ich sie doch zugemacht?" überlegte Katrin. Sie erinnerte sich genau daran, wie sie den Baum herabgeklettert war, an Bello vorbei zur Haustür herein und durch die Diele in die Küche gelaufen war. Ja, nun wurde es ihr ganz klar: Sie hatte die Tür offen gelassen!

Nun mußte sie in der Dunkelheit hinuntergehen und sie schließen. Sonst konnte jeder, der in der Frühe vorbeikam, bemerken, dass sie offen stand. Der Milchmann kam immer sehr zeitig. Sie erinnerte sich, wie sie im vorigen Jahr vom Geklapper der Flaschen aufgewacht war.

Katrin begann zu frösteln. Sie fürchtete sich vor dem Gedanken, in den finsternen Gang hinaus zu müssen, dann den ganzen Weg die Treppe hinab und wieder hinauf, und das alles im Dunkeln!

"Licht zu machen, wäre zu gefährlich", überlegte sie weiter. "Wenn es jemand sieht, kommt er bestimmt her und sieht nach, was los ist. Das würde unser ganzes Abenteuer verderben. Ich möchte es aber nicht verderben!"

Eine Zeitlang saß sie da und wunderte sich selbst, wie sehr sie sich wünschte, dass es nicht verdorben wurde, und wie sehr sie sich aber auch davor fürchtete, in der Dunkelheit durchs Haus zu gehen.

Schließlich stieg sie aus dem Bett und ging zum Fenster hinüber.

Es war nicht ganz dunkel draußen. Die Bäume standen wie Schatten auf dem schimmernden, taunassen Gras. Katrin bemerkte ein schwaches Licht hinter den Bäumen. Es glich einem Stern, der tief unten zwischen den Blättern hindurchschien.

"Das Licht kommt aus dem Haus, in dem Sonja wohnt", dachte Katrin. "Ob es aus ihrem Zimmer kommt? Es ist ein ganz kleines Licht."

So schwach das Licht war, es wirkte freundlich und beruhigend. Katrins Mut stieg. Sie ging hinaus in das dunkle Treppenhaus und griff Halt suchend nach dem Geländer. Die Schlafzimmertür fiel hinter ihr zu. Vor ihr stand die Dunkelheit, dicht wie eine Mauer. Sie stieg die ersten Stufen hinab bis zu der Treppenbiegung, von wo sie in die Diele hinabsehen konnte. Tatsächlich, die Haustür stand offen, weit offen! Die Kletterrosen, die sich um den Türrahmen rankten, erfüllten die Nacht mit köstlichem Duft.

Katrin stieg noch zwei Stufen weiter hinunter und blieb dann wie angewurzelt stehen. Das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Da war doch etwas an der Tür: eine schwarze Masse, nur ein Schatten in der Dunkelheit.

Eine Sekunde lang dachte Katrin daran, umzukehren, um sich so schnell wie möglich ins Bett zu retten. Aber wenn sie das tat, würde sie nur wach liegen und darauf warten, dass dieses dunkle Etwas hinter ihr her käme. Plötzlich fiel ihr ein, was Gitta gesagt hatte: "Wenn man Angst vor etwas hat, dann muß man schnurstracks draufzugehen und ihm in die Augen sehen."

Katrin stieg mit zitternden Knien die Treppe hinunter. Nun hatte das dunkle Etwas sie gehört und stieß ein leises, freudiges Jaulen aus; sein Schwanz klopfte auf den Boden.

"O Bello!" sagte Katrin. Ihr wurde vor Erleichterung so schwach, dass sie sich auf die unterste Stufe setzen mußte. Bello erhob sich, kam auf leisen Pfoten zu ihr und legte seinen Kopf auf ihre Knie.

"Ach, du schreckliches Tier", sagte Katrin und streichelte ihn. "Ich hätte mir eigentlich denken können, dass du es bist."

Sie ging zur Tür. Wie konnte sie ihn nur davon überzeugen, dass sein Platz draußen und nicht drinnen war?

"Geh nach Hause!" sagte sie immer wieder und stupste ihn vor die Tür. "Sei ein guter Hund, sei lieb, geh nach Hause!"

Alles Zureden half nichts. Bello streckte sich lang aus und leckte ihre Zehen. Er war offensichtlich entschlossen, für den Rest der Nacht vor der Türschwelle liegenzubleiben.

"Na gut", sagte Katrin. "Dann bleib liegen."

Sie schloß die Haustür und stieg wieder nach oben. In Gedanken an Bello lächelte sie vor sich hin und vergaß darüber ganz, sich vor der Dunkelheit zu fürchten.

Gitta schlief fest, und Katrin tat es ihr bald nach, nicht ohne zuvor noch einen Blick auf das schwache kleine Licht hinter den Bäumen geworfen zu haben.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. hellwach werden – (полностью) очнуться, прийти в себя
2. sich erinnern (an Akk.) (te,t) – вспоминать о чём-либо, ком-либо
3. sperrangelweit – (разг.) настежь
die Tür stand sperrangelweit offen – дверь была открыта настежь
4. überlegen (te, t) – 1. класть, положить (что-либо поверх чего-либо);
2. (sich D.) обдумывать, соображать
5. das Geklapper – (разг.) стук, хлопанье
6. sich fürchten (vor Dat.) – бояться, опасаться
7. nachsehen (a, e) – 1. смотреть, проверять что-либо;
2. прощать (что-либо, кого-либо).
8. die Zeitlang – некоторое время
9. sich wundern (te, t) (über Akk.) – удивляться чему-либо
10. taunaß – мокрый от росы
11. gleichen (i, i) Dat. – быть похожим на кого-либо
12. beruhigend – успокаивающий

13. greifen (i, i) (nach D, an A, in A, bei D) – 1. хватать, схватить (кого-либо, что-либо); 2. хвататься за что-либо
14. die Mauer (-n) – стена
15. die Stufe (-n) – 1. ступенька, уступ;
2. (перен.) ступень
16. die Treppenbiegung (en) – изгиб лестницы
17. die Diele (-n) – 1. половица;
2. полы;
3. вестибюль, холл, сени
18. hinabsehen (a, e) – смотреть вниз с высоты
19. ranken (te, t) – пускать усики (о растен.)
sich ranken (um Akk.) – виться, обвиваться
20. köstlich – 1. изысканный, тонкий, лакомый;
2. восхитительный
21. anwurzeln (te, t) – укореняться, пускать корни
22. warten (auf Akk.) (te, t) – ждать что-либо, кого-либо
23. Angst haben (vor Dat.) (te, t) – бояться чего-либо
24. zittern (te, t) – дрожать
25. das Jaulen – вой, визг
26. die Pfote (-n) – 1. лапа (животного);
2. (фам.) скверный почерк
27. überzeugen (te, t) (von Dat.) – убеждать кого-либо в чём-либо
28. stupsen (te, t) – дать пинок кому-либо
29. das Zureden – уговоры
30. sich ausstrecken (te, t) – прилечь отдохнуть, лечь; растянуться
31. die Zehe (-n) – палец (стопы)
auf den Zehen gehen – ходить на цыпочках
32. offensichtlich – очевидно, похоже, по-видимому
33. sich entschließen (o, o) (zu D., für Akk.) – решиться на что-либо
34. in Gedanken sein – задуматься, погрузиться в раздумье
35. vergessen (a, e) über Akk. – забывать
36. nachtun (Dat.) – подражать в чём-либо кому-либо
keiner kann es ihm nachtun – никто не может с ним сравниться в этом

Textgebundene Übungen

I. Verteilen Sie folgende Verben in zwei Gruppen.

a) mit trennbaren Präfixen;

b) mit untrennbaren Präfixen.

bemerken, vorbeikommen, erinnern, hinabsehen, vergessen, überlegen, hinausgehen, verderben, aufwecken, herkommen, erfüllen, erheben, gehören.

II. Suchen Sie im Text Sätze mit den Verben aus der Übung I und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

III. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive.

Dunkelheit, Zimmer, Gedanke, Treppenhaus, Stufe, Zureden, Türschwelle, Gang, Erinnerung, Erleichterung, Fläschchen.

IV. Stellen Sie Fragen zu den fettgedruckten Wörtern.

1. Aber Sie konnte sich an keinen Traum erinnern.
2. Sie hatte die Tür offen gelassen.
3. Sie erinnerte sich, wie sie im vorigen Jahr vom Geklapper der Flaschen aufgewacht war.
4. Es glück einem Stern, der tief unten zwischen den Blättern hindurchschien.
5. Sie ging zur Tür.
6. Katrin stieg schließlich aus dem Bett und ging zum Fenster hinüber.
7. Ihr wurde vor Erleichterung so schwach, dass sie sich auf die unterste Stufe setzen mußte.
8. Das Herz klopfte ihr bis zum Hals.

V. Setzen Sie die richtige Endung ein.

1. Das würde unser ganz_ Abenteuer verderben.
2. Die Bäume standen wie Schatten auf dem schlimmernd_, taunas Gras.
3. Nun hatte das dunkl_ Etwas sie gehört und stieß ein leis_, freundlich_ Jaulen aus.
4. Sie fürchtete sich vor dem Gedanken in den finster_ Gang hinaus zu müssen.
5. Sie ging hinaus in das dunkl_ schön_, hoh_ Treppenhaus.
6. Sie saßen am Fenster und tranken schwarz_, stark_ Kaffee und aßen süß_, schmackhaft_ Kuchen.

VI. Merken Sie sich folgende Verben und finden Sie im Text Sätze mit diesen Verben.

überzeugt sein (von Dat.), sich fürchten (vor Dat.), ranken (um Akk.), sich wundern (über Akk.), gleichen (Dat.), nachsehen (Dat.), sich erinnern (an Akk.), warten (auf Akk.), Angst haben (vor Dat.)

VII. Übersetzen Sie ins Deutsche folgende Sätze. Beachten Sie dabei die Rektion der Verben.

1. Как можно было убедить собаку в том, что место её снаружи, а не внутри.
2. Он всегда боялся темноты.

3. Её удивил его визит.
4. О чём ты так часто думаешь?
5. Ты не знаешь, на кого он похож?
6. Чего он ждёт с таким нетерпением?

VIII. Bilden Sie Ihre Sätze mit den Verben aus der Übung VI.

IX. Erklären Sie den Gebrauch des Partikels "zu" in folgenden Sätzen und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

1. Katrin begann zu frösteln.
2. Katrin fürchtete sich vor dem Gedanken, in den finsternen Gang hinaus zu müssen.
3. Licht zu machen, wäre zu gefährlich.
4. Eine Sekunde lang dachte Katrin daran, umzukehren, um sich so schnell wie möglich ins Bett zu retten.
5. Bello war offensichtlich entschlossen, für den Rest der Nacht vor der Türschwelle liegenzublieben.
6. In Gedanken an Bello lächelte sich Katrin vor sich hin und vergaß darüber ganz, sich vor der Dunkelheit zu fürchten.

X. Suchen Sie im Texte Nebensätze, bestimmen Sie deren Art und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

- I. **Bilden Sie eine Situation, indem Sie den Sinn dieser Worte erklären:**
"Wenn man Angst vor etwas hat, dann muss man schnurstracks draufzugehen und ihm in die Augen sehen".
- II. **Gebrauchen Sie die Verben der Übung VI in den Situationen aus dem Text.**
- III. **Stellen Sie einige Fragen zum Text zusammen. Benutzen Sie sie dann als einen Plan bei der Nacherzählung.**

Kapitel 10

Am Morgen

Es war heller Tag, als Katrin erwachte. Sie reckte sich genießerisch und beschloß, noch lange nicht aufzustehen. Heute war keine energische Tante da, die gegen die Tür klopfte und mahnte, sie solle schleunigst aufstehen, sonst werde sie einen herrlichen Tag verschlafen.

Kaum hatte Katrin ihren Entschluß gefaßt, als sie erneut zu überlegen begann: "Eigentlich wäre es schade, auch nur einen Teil des Tages zu versäumen... Wie spät mag es sein?"

Plötzlich hatte Katrin keine Ruhe mehr; sie setzte sich auf. Der Wind ließ die Vorhänge flattern. Es war ein warmer Wind; er duftete nach Heu. Katrin sprang aus dem Bett und rannte die Treppe hinunter in die Küche. Als sie gerade dort ankam, hörte sie ein Geklapper von Kästen und Flaschen. Das mußte der Milchwagen sein, der am Tor vorfuhr. Sie stellte sich so an die Hintertür, dass sie von außen nicht gesehen werden konnte.

Schon kam der Milchmann angerannt. Er ließ Flaschen vor der Hintertür niederklirren und eilte wieder davon.

Katrin drehte den Schlüssel um und öffnete die Tür. Sie hatte schon eine der Flaschen in der Hand, als sie plötzlich hörte, dass der Milchmann zurückgerannt kam.

Ihr blieb gerade noch Zeit, die Flasche wieder an ihren Platz zu stellen und die Tür zu schließen, bevor er um die Hausecke bog. Er brachte die dritte Flasche, an die sie gar nicht mehr gedacht hatte. Eine Sekunde später war er wieder verschwunden.

Katrin setzte sich auf den Fußboden und kicherte leise vor sich hin. Nach einer Weile öffnete sie vorsichtig die Tür, nahm eine der Flaschen und stellte den Zeiger auf 2 zurück. Sie hörte, wie der Milchwagen klappernd weiterfuhr. Gitta meinte, es sei zum Aufstehen noch viel zu früh.

"Ach, komm!" drängte Katrin, "es ist so wunderschön draußen. Aber, sag mal, worin hast du dich da eingewickelt?"

Sie zog ihr die obersten Decken fort. Darunter kam eine hellblaue Überdecke zum Vorschein, die mit grünen und orangefarbenen Drachen mit schwarzen Augen und Klauen übersät war.

Gitta setzte sich hoch und riß verwundert die Augen auf.

"Komische Leute, die sowas besitzen und es nicht benutzen", sagte sie.

"Diese Decke ist viel schöner als die langweiligen rosa Dinger, die Tante Marlies uns sonst immer gegeben hat."

"Ob noch so eine da ist?" fragte Katrin und zog die Schublade auf, die sie am Abend zuvor durchstößert hatte.

Gitta kam ihr dabei zu Hilfe. Ganz zuunserst fanden sie eine leuchtend grüne Überdecke, die mit roten Katzen und goldenen Sonnenblumen verziert war.

"Noch schöner als die Drachen", sagte Gitta schnell.

"Ja, die gefällt mir auch noch besser. Hat die herrliche Farbe!" Sie schoben die Schublade wieder zu und legten die Überdecken auf die saubere Bettwäsche, die Frau Strack zurechtgelegt hatte.

Katrin machte sich inzwischen daran, ihre Sachen so sorgfältig, wie sie konnte, wieder in den Koffer zu packen. Er sah schließlich ziemlich unförmig aus, aber nachdem sie sich auf den Deckel gesetzt hatten, gelang es ihr, ihn zu schließen.

"Wie machen Mütter das nur?" fragte sie. „Die packen so einen Koffer im Handumdrehen."

"Sie tun die Schuhe zuerst hinein", erklärte Gitta. „Ich habe es genau beobachtet."

"Ach so. Na, egal, jetzt fange ich nicht wieder von vorne an. Komm, lass uns frühstücken gehen. Und nachher überlegen wir uns, was wir zum Mittagessen kochen können."

Als Frühstück gab es wieder gekochte Eier, dazu warme Milch und mehr als genug Brot mit Margarine.

"Gar keine üble Mahlzeit", meinte Katrin, als sie sich an den Tisch setzten.

"Auf jeden Fall war Sonja sparsam."

"Ich freue mich darauf, wenn Tante Marlies erst da ist und für uns sorgt", sagte Gitta. "Dann gibt's Butter und Marmelade und Honig..."

"Warte mal eine Sekunde", sagte Katrin. Sie sprang auf und schaute in die Speisekammer. Gestern hatte sie dort in einer dunklen Ecke einige Gläser entdeckt. Sie holte jetzt eins mit dem Schildchen "*Himbeermarmelade*" heraus, dessen Inhalt von einer zentimeterdicken Schimmelschicht bedeckt war, und dann noch eins. "*Stachelbeeren*" stand darauf. Es war genauso viel Schimmel daran.

Katrin kratzte mit einem Löffel den Schimmel ab und warf ihn in den Ausguß. Dann holte sie etwas Marmelade aus den Gläsern.

"Pfu!", sagte Gitta und machte ein angewidertes Gesicht. "Die Marmelade hier ist völlig in Ordnung", erklärte Katrin. "Die verdorbene habe ich abgekratzt." Gitta war nicht zu überzeugen.

"Iss du zuerst davon, und dann warten wir ab, was passiert!" "Was würdest du tun, wenn ich plötzlich tot umfiele?" fragte Katrin und tat einen großen Löffel Marmelade auf ihr Brot. "Du weißt ja nicht einmal, wie man Wasser heiß macht!"

"Warum soll ich Wasser heiß machen, wenn du tot umfällst? Los,iß von der Marmelade!"

Katrin biß in ihr Brot, Gitta starrte sie besorgt an. "Glaubst du mir jetzt?" fragte Katrin. "Sie schmeckt wunderbar! Überleg mal, wir sind gar nicht so hilflos, kleine Kinder, wie Frau Strack meint. Nur haben wir bisher noch nie für uns selbst sorgen müssen."

"Das stimmt! Schade, dass niemand etwas davon erfährt." "Na, warten wir's ab", meinte Katrin zweifelnd. Seit der Milchmann dagewesen war, hatte sie sich überlegt, dass sie früher oder später ihrer Tante alles erzählen mußten. Die dritte Flasche Milch kam auf die Rechnung. Frau Strack würde gewiss fragen, wo ihre Rosinenbrötchen geblieben seien. Aber immerhin, wenn sie sich einen ganzen Tag alleine versorgen konnten, würde niemand sie jemals wieder "hilflos" nennen dürfen.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. sich recken (te,t) - потягиваться
2. mahnen (te,t) an Akk., um Akk., wegen Gen. – напоминать о чем-либо
mahnen vor Dat. – предостерегать от чего-либо
mahnen zu Dat. – призывать к чему-либо
3. verschlafen (ie,a) – проспать
4. überlegen(sich) Dat. (te,t) – обдумывать, продумывать, соображать
5. flattern (te,t) – развиваться
6. duften nach Dat. (te,t) – благоухать, хорошо пахнуть

7. vorfahren (u,a)– подъезжать
8. denken an Akk. (a,a) – думать о чём-либо, ком-либо
9. verschwinden (a,u) – исчезать
10. kichern (te,t) – хихикать
11. drängen (te,t) – торопить
12. sich einwickeln in Dat. (te,t) – закутаться
13. übersäen (te,t) – усеивать
14. durchstöbern (te,t)– обшарить, перерывать
15. verzieren (te,t) – украшать, отделывать
16. zuschieben (o,o)– задвигать, закрыть
17. zurechtlegen (te,t) – уложить, положить наготове
18. sich freuen auf Akk. (te,t) – радоваться
19. abkratzen (te,t) – соскабливать, соскребать
20. anstarren (te,t)– уставиться, пристально смотреть на кого-либо
21. genießerisch – наслаждающийся чем-либо, с наслаждением
22. schleunigst – немедленный, срочный; срочно, как можно скорее
23. zuunterst – в самом низу; под всеми другими
24. angewidert – с отвращением
25. das Geklapper – стук
26. der Drache (-n) - дракон
27. die Überdecke(-n) – верхнее покрывало
28. die Speisekammer(-n) - кладовая
29. die Stachelbeere(-n) - крыжовник
30. die Himbeere (-n) - малина
31. der Ausguss (-e) - раковина

Textgebundene Übungen

I. Setzen Sie passende Präpositionen ein.

1. Katrin setzte sich ... den Fußboden.
2. ... einer Weile öffnete sie vorsichtig die Tür.
3. Die Überdecke war ... grünen und orangefarbenen Drachen übersät.
4. Gitta kam ihr dabei ... Hilfe.
5. ... jeden Fall war Sonja sparsam.
6. Sie sprang auf und schaute ... die Speisekammer.
7. Gestern hatte sie dort ... einer dunklen Ecke einige Gläser entdeckt.

II. Suchen Sie im Text Sätze:

- a) mit der Konjunktion nachdem;
- b) mit der Konjunktion als;
- c) Imperativsätze;
- d) Sätze mit den Infinitivgruppen.

III. Bilden Sie Ihre Sätze mit den Wortverbindungen:

1. einen Entschluss fassen;
2. den Schlüssel umdrehen;
3. zum Vorschein kommen;

4. die Augen aufreißen;
5. die Schublade aufziehen;
6. im Handumdrehen;
7. auf die Rechnung kommen.

IV. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Katrin sprang aus dem Bett und
2. Als Katrin gerade dort ankam, hörte sie
3. Ihr blieb noch Zeit,
4. Diese Decke ist viel schöner als
5. Katrin machte sich inzwischen daran, ihre Sachen
6. Katrin kratzte mit einem Löffel den Schimmel ab
7. Nur haben wir bisher noch nie für uns

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Gliedern Sie sinngemäß den Text und betiteln Sie jeden Teil.

II. Schreiben Sie 10 Fragen und antworten Sie darauf.

III. Beschreiben Sie den Morgen. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter.

erwachen, aufstehen, einen Entschluss fassen, keine Ruhe haben, ein warmer Wind, nach Heu duften, die Treppe hinunterspringen, ein Geklapper von Kästen und Flaschen hören, die Tür öffnen, draußen, die Augen aufreißen.

IV. Gebrauchen Sie die Wortverbindungen der Übung III in den Situationen aus dem Text.

V. Antworten Sie auf die Fragen zum Text.

1. Warum brauchte Katrin an diesem hellen Tag schleunigst nicht aufzustehen?
2. Was gab es wieder zum Frühstück?
3. Wie packte Gitta ihre Sachen in den Koffer?
4. Welche Schildchen hatten die entdeckten Gläser?
5. Warum wollte Gitta keine Marmelade essen?

VI. Setzen Sie in folgenden Sätzen ein Modalverb ein.

1. "Wie spät ... es sein?"
2. Das ... der Milchwagen sein.
3. Katrin machte sich inzwischen daran, ihre Sachen so sorgfältig, wie sie ..., wieder in den Koffer zu packen.
4. "Warum ... ich das Wasser heiß machen, wenn du tot umfällst", fragte Gitta.
5. Nun haben wir bisher noch nie für uns selbst sorgen

VII. Erzählen Sie den Text nach.

Kapitel 11

Eine Entdeckung

Nach dem Frühstück spülte Katrin. Gitta trocknete ab und stellte das Geschirr sorgsam in den Schrank zurück. Sie schob die von früher gewohnten, langweiligen Becher und Teller nach hinten und stellte die neu entdeckten mit der seltsamkomischen Bemalung nach vorne. Katrin tat den Abfall in die Tüte und stellte sie an die Hintertür. Dann rannte sie nach oben, um das Badezimmer in Ordnung zu bringen.

Unter dem Waschbecken fand sie einen Lappen.

Katrin war schon eine Weile mit Putzen beschäftigt, als sie sich fragte, wo Gitta wohl steckte.

"Gitta! Komm!" rief sie, während sie den Spiegel über dem Waschbecken polierte.

"Sofort", kam die Antwort von irgendwoher.

"Was machst du?"

"Ich moppe die Treppe."

"Waas?"

Katrin blinzelte erstaunt ihr Spiegelbild an. Gitta hatte bisher nie den Eindruck erweckt, als könnte sie bei einem Besen oder gar bei einem Mop oben und unten unterscheiden.

"Gib mir den Mop, wenn du fertig bist", rief Katrin und ging auf den Treppenabsatz hinaus.

"Paß auf", antwortete Gitta von oben, "er kommt schon!"

Die Tür zum Dachboden stand Katrin wach erschrocken zurück. Was da vom obersten Treppenabsatz heruntergepoltert kam, das war kein gewöhnlicher Mop mit wolligen Fransen ringsum an einem Besenstiel, sondern eine Art Handbesen, der etwa dreißig Zentimeter lang war und nur einen Fransenkopf aus Wollresten hatte. Katrin hob ihn auf und kletterte, so schnell sie nur konnte, die steile Speichertreppe hinauf.

weit offen; der Schlüssel steckte im Schloß. Gitta saß auf dem dick mit Staub bedeckten Fußboden. Mattes Licht aus einem seit langem nicht geputzten Fenster ließ kaum etwas erkennen.

"Was treibst du da?" fragte Katrin völlig außer Atem.

"Mach doch die Augen auf", sagte Gitta.

Der Dachboden war vollgestopft mit alten Möbeln, Koffern und Schachteln. Vor dem Fenster stand ein großes, altertümliches Puppenhaus. Es war vorne offen. Katrin hockte sich neben Gitta, um es von nahem zu betrachten.

Sie hatten zu Hause auch ein Puppenhaus, ein viel zu kleines, schon recht wackliges Ding, das nur vier Zimmer und weder Treppen noch Türen noch Fenster hatte. Dieses Puppenhaus hier war wie ein richtiges Haus gebaut. Es hatte drei Etagen, einen Dachboden und eine Treppe, die bis oben hinaufführte, Türen, die man auf- und zumachen konnte, und Reihen von Fenstern aus richtigem Glas in allen Außenwänden.

Innen gab es sogar Teppiche und Bilder an den Wänden, und außer all den üblichen Möbeln ein aufklappbares Klavier mit einem Stuhl davor, den man herauf- und herunterdrehen konnte, ein Telefon, einen Korb mit einer Katze und fünf Käzchen darin, einen Bücherschrank mit herausnehmbaren winzigen Büchern, einen Besen, eine Teppichkehrmaschine und zu guter Letzt auch noch ein Kehrblech und einen Handfeger, die beide nicht viel länger als zwei Zentimeter waren.

"Ich habe den Schlüssel im Küchenschrank gefunden", sagte Gitta, während Katrin immer noch ganz versunken dasaß und alles genau anschaute. "Es hängt ein Schild daran, auf dem ‚Dachboden‘ steht. Und da hab' ich mir gedacht: "Ich versuche es mal. Und nun siehst du selbst, was ich Wunderbares entdeckt habe."

"Es ist schrecklich staubig", sagte Katrin. "Und ist innen nicht ein schauderhaftes Durcheinander? Wir werden eine Ewigkeit brauchen, bis wir alles aufgeräumt haben."

Eigentlich war dieser Zustand das Beste an Gittas Entdeckung. Sämtliche Möbel waren kreuz und quer übereinander gestapelt.

Ganz sicher würden sie beide mindestens eine Stunde brauchen, bis sie alles gesäubert und an seinen Platz gestellt hatten. Aber ist Aufräumen bei einem Puppenhaus nicht das allergrößte Vergnügen?

"Ob Tante Marlies weiß, dass es hier oben steht?" fragte Katrin.

"Sie hat niemals davon gesprochen."

"Vielleicht hat sie es vergessen. Wenn sie erst da ist, werden wir es ganz einfach noch einmal finden."

"Aber sie geht nie auf den Dachboden", sagte Gitta und blickte Katrin ganz verzweifelt an.

"Wir nehmen den Schlüssel wieder mit nach unten und hängen ihn neben den Schlüssel von der Hintertür. Dort kann eine von uns ihn plötzlich entdecken und sagen: "Sieh mal, Tante, da ist ja der Schlüssel zum Dachboden!" Dann hat sie keine Entschuldigung mehr dafür, dass sie uns nicht hinaufgehen lassen will. Ich glaube, hier könnten wir noch viele andere Sachen finden."

Katrin sprang auf und untersuchte das übrige verstaubte Gerumpel, das auf dem Speicher umherstand. Aber alles erschien ihr völlig uninteressant im Vergleich zu dem wunderbaren Puppenhaus.

"Ich glaube, du solltest besser die Treppe von hier oben bis unten mit dem Mop fegen", sagte Katrin und ging ins Treppenhaus hinaus.

"Man sieht unsere Fußabdrücke im Staub ganz genau. Tante Marlies wird sich überlegen, dass sie nicht alle von Frau Strack stammen können. Komm mit, wir müssen uns beeilen."

Katrin fand in der Abstellkammer einen großen Mop und schickte Gitta wieder nach oben. Sie sollte die mit Linoleum belegten Stufen zwischen erstem Stock und Speicher fegen. Der untere Treppenteil war glücklicherweise mit Teppich belegt, auf dem man Fußabdrücke nicht sehen konnte.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. der Becher (-) – кубок, бокал, чаша, кружка, стаканчик
2. seltsam – странный, особенный, необычный

3. das Waschbecken(-) – умывальник
4. stecken (te,t) – находиться, быть, пропадать, застрять
5. moppen (te,t) – смахивать, обметать пыль
6. anblinzeln (te,t)– смотреть моргая, щуриться
7. das Spiegelbild (-er) – отражение в зеркале
8. den Eindruck erwecken (te,t) – производить впечатление
9. der Mop – бахромчатая метёлка (для смахивания пыли)
10. der Treppenabsatz (-e) – лестничная площадка
11. aufpassen (te,t) – быть внимательным, внимательно слушать (смотреть, следить)
12. der Besenstiel (-e) – палка для метлы
13. im Schloss stecken (te,t) – торчать в замке
14. außer Atem sein – едва переводить дух, задыхаться
15. altertümlich – старинный, древний; устарелый, допотопный
16. wacklig – шаткий, неустойчивый
17. aufklappbar – складной, откидной
18. winzig – крохотный, крошечный
19. die Kehrmaschine(-n) – мусороуборочная машина
20. zu guter Letzt – напоследок, в конце концов
21. die Kehrblech – совок для мусора
22. der Handfeger (-) – щетка с ручкой
23. sämtlich – все (без исключения)
24. stapeln (te,t) – нагромождать, складывать в кучу
25. kreuz und quer –вдоль и поперек, во все стороны
26. verzweifelt – в отчаянии, отчаявшийся
27. das Gerümpel – хлам, рухлядь
28. der Speicher (-)– амбар, склад
29. der Fußabdruck (-e) – след от ноги
30. die Abstellkammer (-n) – кладовка

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie russische Äquivalente.

spülen, sorgsam, der Lappen, auf den Treppenabsatz hinausgehen, mit wolgigen Frauen, vollgestopft sein, unter dem Waschbecken, ein aufklappbares Klavier, ganz versunken sitzen.

II. Suchen Sie im Text deutsche Äquivalente.

некоторое время, заниматься уборкой, ключ торчал в замке, сидеть на пыльном полу, большой, старинный кукольный дом, окна из настоящего стекла, напоследок, совок для мусора, открыть(найти) нечто удивительное, нам потребуется целая вечность, вдоль и поперек, самое большое удовольствие, смотреть смущенно на кого-либо, прочая пыльная рухлядь.

III. Finden Sie im Text Sätze mit erweitertem Attribut und übersetzen Sie sie ins Russische.

IV. Finden Sie im Text Sätze mit Nebensätzen und bestimmen Sie deren Art.

V. Setzen Sie das passende Verb ein.

1. Unter dem Waschbecken ... Katrin einen Lappen.
2. Katrin ... ihr Spiegelbild
3. Die Tür zum Dachboden ... weit offen, der Schlüssel ... im Schloß.
4. Katrin und ... das übrige verstaubte Gerümpel, das auf dem Speicher
5. Aber alles ... Katrin völlig uninteressant im Vergleich zu den wunderbaren Puppenhaus.
6. Gitta ... die mit Linoleum belegten Stufen zwischen dem ersten Stock und dem Speicher

VI. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Katrin rannte nach oben, um
2. Katrin war schon eine Weile mit Putzen beschäftigt, als
3. Dieses Puppenhaus war wie ein ... gebaut.
4. Das Puppenhaus hatte drei ... , einen ... und eine
5. "Sieh mal, Tante, das ist ja ...".
6. Der untere Treppenteil war glücklicherweise mit Teppich belegt, auf dem

VII. Wer sagte das und unter welchen Bedingungen.

1. "Pass auf, er kommt schon".
2. "Mach doch die Augen auf".
3. "Ich versuche es mal".
4. "Man sieht unsere Fußabdrücke ganz genau".

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Stellen Sie 5 Fragen zum Inhalt des Kapitels.

II. Lassen Sie Ihre Studienkollegen diese Fragen beantworten.

III. Beweisen Sie:

- a) Das Puppenhaus war wie ein richtiges Haus gebaut.
- b) Gittas Mop war kein gewöhnlicher Mop.

IV. Gebrauchen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen in den Situationen aus dem Text

- a) nach dem Frühstück, die langweiligen Becher, mit der seltsamkomischen Bemalung, das Badezimmer in Ordnung bringen.
- b) die Tür zum Dachboden, mattes Licht, die Augen aufmachen, etw. von nahem betrachten, recht wackliges Ding, weder Treppen noch Türen.

V. Schreiben Sie einen Plan zum Text.

VI. Erzählen Sie diesem Plan nach den Text.

Kapitel 12

Sonja wieder da

Katrin selbst begann die verschiedenen Dinge zusammenzusuchen, die sie für ihr Mittagessen brauchten. Sie runzelte die Stirn dabei, denn Gitta hatte zu singen begonnen. Unablässig sang sie dieselben Lieder, und meist auch noch mit falschen Tönen. Sie fing an mit „Frühmorgens, wenn die Hähne krähen“, versuchte sich dann, allerdings ohne viel Erfolg, an „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und endete mit „Alle meine Entchen...“

„Hör auf zu singen!“ rief Katrin nach dem dritten Durchgang.

„Das ist ja nicht auszuhalten!“

„Was? Was soll ich? Na, schon gut“, rief Gitta und ging sofort wieder zu „Frühmorgens, wenn die Hähne krähen“ über.

„Gitta!“ rief Katrin, „sei endlich still!“

„Warum darf ich nicht singen?“ schrie Gitta wütend zurück.

Katrin hatte bereits den Mund geöffnet, um noch lauter zurückzuschreien, als ein plötzlicher Schlag gegen die Hintertür sie zusammenfahren ließ. Die Tür ging auf; Sonja trat ein und lachte übers ganze Gesicht.

„Seid froh, dass ich es bin“, sagte sie. „Man hört euer Geschrei schon am Gartentor.“

„Ach du liebe Zeit“, sagte Katrin, „daran hab' ich noch gar nicht gedacht. Am besten gehen wir gleich in den Obstgarten hinunter. Hier ist's viel zu gefährlich.“

„Wer sollte sonst schon kommen? Wie habt ihr die vergangene Nacht verbracht?“

„Ich habe dein Licht gesehen“, sagte Katrin.

„Ja? Wirklich? Oh, das ist gut. Ich hab's früher, als ich noch klein war, nachts immer im Zimmer stehen gehabt. Diese Nacht hab' ich's aufs Fensterbrett gestellt, bevor ich ins Bett ging.“

Gitta kam auf dem Treppengeländer heruntergerutscht und sagte: „Kein Fußstapfen mehr zu sehen!“ Katrin stieg noch einmal ins Schlafzimmer hinauf und vergewisserte sich, dass alles sauber und ordentlich aufgeräumt war. Den Koffer brachte sie mit nach unten.

"Es ist herrliches Wetter", sagte Sonja. "Ihr könnt auf Bäume klettern oder ein Feuer machen, wenn ihr trockenes Holz zum Anzünden habt. Draußen ist jetzt noch alles zu feucht."

Katrin überlegte. Nach einer Minute Nachdenkens sagte sie: "Im Schuppen draußen neben der Terrasse müßte eigentlich Brennholz sein."

Sie sahen im Schuppen nach und fanden tatsächlich genug Späne und Holz-scheite, um ein Feuer in Gang bringen zu können.

"Wann kommt eure Tante?" fragte Sonja. "Sie hat geschrieben, dass sie um drei Uhr hier sein will", sagte Katrin. "Warum fragst du?"

Ihr müsst aufpassen, dass euch Zeit genug zum Aufräumen hier und im Garten bleibt und dass ihr euch noch waschen könnt. Beim Feuermachen wird man schnell schmutzig."

Genau betrachtet, war Gitta jetzt bereits ziemlich schmutzig. Ihre Hände waren über und über mit Staub bedeckt, den sie auch über ihr Gesicht verteilt hatte. Katrin sah sie kopfschüttelnd an.

"Gut", sagte sie, "um zwei fangen wir an mit Aufräumen. Und wenn ich eine Scheuerbürste zu Hilfe nehmen muß, ich werde Gitta schon sauberbekommen."

Gitta starrte angstvoll zum Waschbecken hinüber und wischte sich die Hände am Rock ab.

"Lass das sofort sein!", schrie Katrin, "von deiner Haut kann ich den Dreck abwaschen, aber von deinem Rock nicht." "Zieht lieber eure Kleider aus", riet Sonja. Das war eine gute Idee! Tante Marlies würde der Staub auf ihrer Unterwäsche nicht auffallen, wenn nur ihre Röcke und Blusen sauber waren. Sie zogen also die Kleider aus und legten sie neben den Koffer auf den Küchenschrank.

Alle drei waren sich einig, dass sie nun genug vorbereitet hätten, und liefen in den Obstgarten hinunter, wo sie einfache, aber lustige Spiele spielten, die alle zu dritt sehr viel mehr Spaß machen, als wenn man sie nur zu zweit spielen muß.

Nach einiger Zeit fragte sich Katrin, wie spät es wohl sei und ob sie ihr Mittagessen in Angriff nehmen sollten. Vorsichtig schlich sie zum Hintereingang. Die Küchenuhr stand auf halb eins. Sie lief zu den anderen zurück und sagte ihnen, es sei Essenszeit.

"Wirklich schon?" fragte Gitta überrascht. „Ich habe ganz vergessen, Hunger zu bekommen."

"Na, das ist nur gut", sagte Katrin. "Kommt, wir müssen noch Holz holen."

"Wo wollen wir das Feuer denn machen?" fragte Gitta und blickte sich im Obstgarten um.

"Ich kann euch zeigen, wo ihr am besten Feuer macht", sagte Sonja. "Packt all euer Zeug zusammen und kommt mit zum Fluß."

"Und was ist mit deinem Mittagessen?"

"Ich muß gleich nach Hause; meine Mutter kommt um eins. Ihr werdet schon ohne mich fertig. Oder nicht?"

"Ganz bestimmt!" sagte Katrin zuversichtlich.

"Ja, bestimmt! Und sonst ist ja auch noch Brot da", fügte Gitta hinzu.

"Dann kommt nach", sagte Sonja, rannte zum Wall, zog sich hinauf, nahm einen Schwung und war ihren Blicken entschwinden.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. die Stirn runzeln (te,t) – морщить лоб
2. unablässig – постоянный, непрерывный
3. aufhören (te,t) – прекращать
4. der Durchgang(-e) – прохождение, проход; смена
5. aushalten (te,t) – выдерживать, выносить
6. übergehen (i,a) – переходить
7. übers ganze Gesicht lachen (te,t) – сиять, расплываться в улыбке
8. gefährlich – опасный
9. das Fensterbrett (-er) – подоконник
10. das Treppengeländer(-) – перила лестницы
11. herunterrutschen (te,t) – скользить вниз
12. sich vergewissern (te,t) – удостовериться, убедиться в чем-либо
13. der Schuppen(-) – сарай, навес
14. der Span (-e) – щепка, щепка
15. über und über – совершенно, вполне
16. die Unterwäsche(-n) – нижнее белье
17. auffallen (ie,a) – бросаться в глаза; резко выделяться, обращать на себя внимание
18. einig sein – быть согласным; быть одного мнения
19. etw. in Angriff nehmen (a,o) – приступить к чему-либо; браться, взяться за что-либо
20. das Feuer machen (te,t) – разжигать, разводить огонь
21. sich umblicken (te,t) – осматриваться, озираться, оглядеться
22. zuversichtlich – уверенный, обнадеживающий
23. hinzufügen (te,t) – добавлять

Textgebundene Übungen

I. Bestimmen Sie das Geschlecht folgender zusammengesetzter Substantive.

Gartentor, Fußstapfen, Brennholz, Feuermachen, Aufräumen, Waschbecken, Obstgarten, Hintereingang.

II. Nennen Sie Synonyme zu folgenden Wörtern.

falsch, bereits, brauchen, gleich, aufräumen, sich vergewissern, herrlich, tatsächlich.

III. Nennen Sie Antonyme zu folgenden Wörtern.

beginnen, feucht, schmutzig, selbst, wütend, laut, einfach, rennen.

IV. Übersetzen Sie ins Russische

1. Katrin selbst begann die verschiedenen Dinge zusammenzusuchen, die sie für ihr Mittagessen brauchten.
2. "Am besten gehen wir gleich in den Obstgarten hinunter".
3. "Ihr könnt auf Bäume klettern oder ein Feuer machen, wenn ihr trockenes Holz zum Anzünden habt".
4. Sie sahen im Schuppen nach und fanden tatsächlich genug Späne und Holzscheite, um ein Feuer in Gang bringen zu können.
5. Gitta starrte angstvoll zum Waschbecken hinüber und wischte sich die Hände am Rock ab.
6. Nach einiger Zeit fragte sich Katrin, wie spät es wohl sei und ob sie ihr Mittagessen in Angriff nehmen sollten.
7. Die Küchenuhr stand auf halb eins.

V. Suchen Sie im Text Sätze mit den Infinitivgruppen. Übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Warum war Gittas Singen nicht auszuhalten?
2. Worüber vergewisserte sich Katrin im Schlafzimmer?
3. Was fanden die Mädchen im Schuppen?
4. Wo riet Sonja Feuer zu machen?
5. Warum ging Sonja nach Hause?

II. Erzählen Sie die Situationen, in denen folgende Sätze gebraucht sind.

1. "Ach du liebe Zeit", sagte Katrin.
2. "Ich habe dein Licht gesehen".
3. "Zieht lieber eure Kleider aus", rief Sonja.
4. "Gitta war jetzt ziemlich schmutzig".

III. Erzählen Sie die Episode aus dem Text, die Ihnen am besten gefallen hat.

IV. Schreiben Sie einen Plan zum Text.

V. Geben Sie den Inhalt des Textes dem Plan nach wieder.

Kapitel 13

Mittagessen wie noch nie

Katrin und Gitta trugen gemeinsam einen Korb mit Lebensmitteln und Holzscheiten in den Obstgarten hinunter, beförderten ihn über den Wall und trugen ihn weiter aufs Feld hinter dem Wall. Es war ein großes Feld, das sich dorthin senkte, wo das Fließchen sein Bett hatte. Bäume und Büsche zogen sich dicht gedrängt vom Wall bis zum Ufer hinunter. Sonjas blaues Kleid leuchtete zwischen dunklen Baumstämmen hervor, als sie ihnen entgegengeliefen kam.

"Hier entlang", rief sie, "ihr müsst durchs Wasser waten." Sie zeigte ihnen die Stelle, an der man das Fließchen am besten durchqueren konnte: wo es seicht war und einen festen Sandgrund hatte. Das Wasser teilte sich hier und umfloss eine schmale, langgestreckte Insel, auf der sich mitten in einem Gebüsch mehrere mächtige Bäume erhoben. Sonja führte sie durch die Büsche hindurch zu einem Platz, wo sie eine Feuerstelle aus rußgeschwärzten Steinen vorfanden.

"Gehört das dir?" fragte Gitta.

"Ja, ich mache hier oft Feuer. Hier kann mich niemand sehen. Der Rauch wird von den Bäumen verdeckt."

"Oh, Sonja, wie lieb von dir!" rief Katrin begeistert. "Das ist ja ein herrlicher Platz für Abenteurer wie wir."

"Fangt jetzt lieber an", mahnte Sonja. "Würstchen brauchen eine Ewigkeit, bis sie gar sind. Ich muß leider gehen. Bis nachher!"

Sie lief ans andere Ende der Insel, watete durch das Fließchen und rannte mit wehenden Haaren davon.

"Hei, ist das hier nicht Klasse?" rief Gitta. "Ich geh' ein bißchen planschen."

"Geh erst mal Holz suchen", sagte Katrin unerbittlich. "Planschen können wir später."

Gitta brachte es fertig, beides gleichzeitig zu tun. Sie lief zum Fluß hinab, sammelte dort Zweige und planschte durchs Wasser. Katrin bemühte sich inzwischen, Feuer zu machen. Zuerst schichtete sie einen großen Haufen aus Spänen, mitgebrachten Holzscheiten und Zweigen auf. Aber so schnell die Späne Feuer fingen, so wenig wollte das Holz brennen.

Katrin stocherte alles auseinander und machte einen neuen Versuch. Diesmal begann sie mit dem Rest der Späne und nur ein paar Zweigen. Sie waren vom ersten Versuch schön trocken und fingen sofort Feuer. Rasch legte sie noch ein paar Scheite dazu, und bald loderte das Feuer hell auf.

"Schau!" rief sie Gitta entgegen, die mit einem Armvoll Holz das Ufer heraufgestiegen kam. "Ich hab's geschafft! Ich bin so froh, dass Sonja nicht hiergeblieben ist und mir das Feuermachen abgenommen hat."

"Na, mit Spänen zum Anstecken ist das kein Kunststück."

"Ich hätte es auch mit trockenem Holz allein geschafft. Komm, hilf mir ein paar gerade Zweige suchen, auf die wir die Würstchen aufspießen können."

Endlich fanden sie vier kräftige Stöcke, spießten die Würstchen auf die Stockspitzen und hielten sie in die Flammen.

Das war eine ziemlich ungemütliche Angelegenheit, weil der Rauch immer nach der Seite zog, auf der sie gerade saßen. Bald brutzelten die Würstchen und begannen, im vorderen Teil braun zu werden und aus der Haut zu platzen.

"Sie duften wunderbar", sagte Gitta und rieb sich mit ihrer rußschwarzen Hand den Rauch aus den Augen. Sie sind doch bestimmt schon gar!"

Am hinteren Teil sahen die Würstchen jedoch immer noch reichlich roh aus. Katrin nahm sie von den Stöcken und spießte sie umgekehrt auf.

"Nein, noch nicht gar", sagte sie.

"Ich kann meine nicht mehr länger halten; ich bin selbst schon ganz gebraten."

Katrin sah sich nach einem Stein um und fand auch in der Nähe einen, der groß und hoch genug war. Sie legte ihn nahe ans Feuer und stützte die Stöcke so damit ab, dass die Würstchen dicht über der roten Glut hingen.

"Siehst du", sagte sie stolz und stand auf, „die braten jetzt ohne uns weiter."

Sie legten Holz nach und wuschen sich dann Hände und Gesichter am Fluß, dort, wo die Strömung stärker und das Wasser klar war.

Plötzlich erblickte Katrin einen weitverzweigten Brombeerbusch.

Einige Zweige hingen dicht über dem Wasser und waren schwer von Beeren, die tiefschwarz in der Sonne schimmerten. Sie watete weiter bis zur Flußmitte, um näher an diese Zweige heran-zukommen. Das Wasser wurde immer tiefer und schlammiger, aber dafür hing jetzt eine Menge reifer Brombeeren dicht über ihr. Gitta kam hinter ihr hergeplanscht.

Sie hatten bereits jeder eine Handvoll gegessen, als Katrin meinte, nach den Würstchen würden die Beeren besser schmecken, ganz besonders mit Zucker und Milch. Gitta versprach, so viele wie möglich zu pflücken, während Katrin zum Haus zurückrannte.

Es lag noch immer ruhig und friedlich da, aber die Küchenuhr stand auf zwanzig vor zwei. Katrin wurde es klar, dass sie sich beeilen mußten.

Sie nahm zwei Suppenteller, zwei Löffel, die Milchflasche und das Zuckerpaket in die Hände und lief, so schnell es ging, wieder zur Insel hinüber.

Die Würstchen waren jetzt gar. Auf der einen Seite waren sie allerdings angebrannt, aber mit Margarinebrot schmeckten sie ihnen besser als je ein anderes Gericht. Danach aßen sie Brombeeren mit Milch und Zucker und das restliche Brot.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. der Korb (-e) – корзина
2. befördern (te,t) – отправлять, транспортировать, доставлять
3. waten durch Akk. (te,t) – переходить вброд; шлёпать по воде
4. seicht – мелкий, неглубокий
5. die Insel (-n) – остров
6. das Gebüsch (-e) – кустарник
7. rußschwarz – чёрный как сажа
8. planschen (te,t) – плескаться, шлепать по воде
9. unerbittlich – неумолимый, непреклонный, безжалостный

10. aufschichten (te,t) – класть, укладывать слоями, пластами
11. stochern (te,t) – ковыряться где-либо, в чём-либо
12. auflodern (te,t) – вспыхнуть, загореться, запылать
13. der Armvoll – охапка
14. aufspießen (te,t) – накалывать, надевать на вертел
15. brutzeln (te,t) – жарить, жариться на слабом огне, шипеть на сковородке
16. abstützen (te,t) – подпирать чем-либо
17. die Brombeere – ежевика
18. schimmern (te,t) – сверкать, блестеть
19. die Handvoll – горсть, горсточка

Textgebundene Übungen

I. Nennen Sie russische Äquivalente.

zwischen dunklen Baumstämmen, einen festen Sandgrund haben, in einem Gebüsch, aus rußgeschwärzten Steinen, mit wehenden Haaren rennen, alles auseinander stochern, die Würstchen auf die Stockspitzen spießen, einen weitverzweigten Brombeerbusch erblicken.

II. Nennen Sie alle Wörter aus dem aktiven Wortschatz, die mit dem Thema Feuermachen verbunden sind.

III. Suchen Sie im Text Sätze, in denen diese Wörter gebraucht sind. Übersetzen Sie sie ins Russische.

IV. Setzen Sie den Gedanken fort.

1. Bald brutzelten die Würstchen und begannen ...
2. Katrin legte den Stein nahe ans Feuer und stützte ...
3. Plötzlich erblickte Katrin einen weitverzweigten Brombeerbusch. Einige Zweige hingen dicht über dem Wasser und ...
4. Sie nahm zwei Suppenteller, zwei Löffel, die Milchflasche und ...

V. Stimmt es oder stimmt es nicht.

1. Katrin und Gitta trugen gemeinsam einen Korb mit Lebensmitteln und Holz-scheiten in den Obstgarten hinunter.
2. Sonjas rotes Kleid leuchtete zwischen dunklen Baumstämmen hervor.
3. Der Rauch wird von den Bäumen nicht verdeckt.
4. Gitta lief zum Fluß hinab, sammelte dort Zweige und planschte durchs Wasser.
5. Gitta war froh, dass Sonja hiergeblieben war und ihr das Feuermachen abge-nommen hat.

6. Bald brutzelten die Würstchen und begannen im vorderen Teil braun zu werden und aus der Haut zu platzen.
7. Katrin sah sich nach einem Stein um und fand auch in der Nähe einen Stock, der groß und hoch genug war.
8. Einige Zweige des Brombeerbusches hingen dicht über dem Wasser, aber sie waren leider ohne Beeren.

Übungen zur mündlichen und schriftlichen Praxis

- I. Schreiben Sie aus dem Text die Wörter heraus, mit deren Hilfe Sie die Natur beschreiben können.
- II. Beschreiben Sie die Natur der Gegend, in dem sich die Mädchen befanden. Gebrauchen Sie dabei die von Ihnen herausgeschriebenen Wörtern.
- III. Beschreiben Sie bitte die Natur der Gegend, die Ihnen am besten gefallen hat.
- IV. Sie bemühen sich, Feuer zu machen. Beschreiben Sie Ihre Handlungen. Benutzen Sie den Inhalt des Textes.
- V. Gebrauchen Sie die Wörter aus der Übung I in den Situationen aus dem Text.
- VI. Schreiben Sie einen Plan zum Text.
- VII. Geben Sie den Inhalt des Textes dem Plan nach wieder.

Kapitel 14

Letzte Vorbereitungen

"Lass uns überlegen, was wir jetzt alles zu tun haben", sagte Katrin nach der Mahlzeit und sammelte die herumliegenden Dinge auf. "Wir müssen spülen, aufräumen, uns waschen und uns anziehen und uns dann irgendwo bei der Bushaltestelle verstecken, bis Tante Marlies zur Haltestelle kommt."

"Und was dann? "

"Ja ...", begann Katrin zögernd. Ja, was dann? Falls ihre Tante schon da war, wenn der Bus ankam, würde sie sofort merken, dass sie gar nicht darin gegessen hatten.

"Das muß ich mir noch überlegen", sagte sie. "Vielleicht kommt sie zu spät zur Haltestelle..."

"Darauf können wir uns nicht verlassen", warf Gitta ein.

"Ach, sicher fällt uns noch was ein", meinte Katrin hoffnungsvoll.

Sie packten alle mitgebrachten Sachen in den Korb, räumten die Feuerstelle auf und legten auch das nicht gebrauchte Holz auf einem Haufen zusammen. Dann wateten sie durch den Fluß zurück und gingen nach Hause.

Dort stellten sie den Kessel auf den Herd und nahmen dann einen Teil des heißen Wassers zum Spülen. Mit dem Rest begannen sie, sich selbst zu säubern.

"Meine Güte, Gitta", sagte Katrin, "nun sieh dir nur mal deinen Hals von hinten an!"

Gitta erklärte lachend, das sei ihr gar nicht möglich, sie sei ja keine Schlange, das könne überhaupt kein Mensch, doch Katrin achtete nicht auf ihre Worte, so sehr war sie damit beschäftigt, mit einem feuchten Tuch den Schmutz von Gittas Hals abzuschrubben.

Endlich waren sie beide einigermaßen sauber, allerdings auch reichlich durchnäßt.

"In der Sonne werden wir schon trocknen", meinte Katrin.

"Jetzt zieh deine Bluse und dein Kleid wieder an und mach dich ja nicht noch einmal schmutzig!"

Als sie beide sauber und ordentlich dastanden, nickte Katrin befriedigt und sah auf die Uhr.

"Zwanzig vor drei. Gerade richtig."

"Was ist mit dem Schlüssel zum Dachboden?" fragte Gitta.

Der Schlüssel war oben stecken geblieben. Gitta raste hinauf, um ihn zu holen. Sie schloß den Speicher ab, rutschte das Treppengeländer herunter und kam außer Atem in der Diele an.

"Nun komm endlich", sagte Gitta während sie den Schlüssel gut sichtbar neben die Tür hängte. "Sie wird uns noch erwischen!"

"Wir haben Zeit genug", erwiderte Katrin, aber sie hatte noch nicht ausgesprochen, als jemand gegen die Hintertür klopfte, die sie schon abgeschlossen hatten.

"Hilfe!" flüsterte Gitta und verschwand unter dem Tisch.

"Ich bin's", rief eine Stimme von draußen, "Sonja. Macht auf, schnell!"

Katrin öffnete die Tür; Sonja stürzte herein.

"Sie kommt!" stieß sie ganz außer Atem hervor. "Ich bin... auf den Baum geklettert... und habe Ausschau gehalten... und gesehen... ihr Auto ist gerade in die Straße eingebogen. Schnell lauft raus, versteckt euch im Vorgarten.

Dann könnt ihr auf die Straße witschen, wenn sie ins Haus geht."

Sonja sah sich mit einem schnellen Blick in der Küche um und packte die Abfalltüte.

"Die werd' ich verschwinden lassen", rief sie. "Los, beeilt euch!" Damit rannte sie davon.

Katrin schloß die Hintertür hinter Sonja ab und nahm den Koffer auf. Gitta kam unter dem Tisch hervor und lief kopflos vor Aufregung in der Küche umher.

"Komm jetzt", sagte Katrin. Sie rannten durch die Diele und zur Haustür hinaus. Katrin schlug sie hinter sich zu und legte den Schlüssel auf den hervorstehenden Balken neben der Tür. Dann rasten sie durch den Vorgarten und warfen sich hinter den dicken Rhododendronbusch, gerade rechtzeitig, bevor das Auto ihrer Tante vor dem Garten hielt.

Merken Sie sich folgende Wörter

1. sich Dat. überlegen (te,t) – обдумывать, продумывать, соображать
2. sich verstecken (te,t) – прятаться
3. sich verlassen auf Akk. (ie,a) – полагаться на кого-либо, что-либо
4. einwerfen (a,o) – бросать что-либо (внутри чего-либо)
5. einfallen (ie,a) – приходиться на ум
6. der Kessel (-) – котел, котелок
7. die Schlange(-n) – змея
8. abschrubben(te,t) – чистить щёткой, скребком
9. erwischen(te,t) – поймать, схватить
10. erwidern (te,t) – отвечать, возражать
11. flüstern (te,t) – шептать
12. verschwinden (a,u) – исчезать, скрыться
13. einbiegen in (o,o) – сворачивать куда-либо
14. der Vorgarten(-) – палисадник
15. die Vorbereitung(-en) – подготовка

Textgebundene Übungen

I. Suchen Sie im Text die Verben des Sagens und des Denkens.

II. Nennen Sie drei Grundformen von folgenden Verben.

sich überlegen, packen, einfallen, anziehen, achten auf, rutschen, sich beeilen, erklären, meinen, erwidern, klettern, aussprechen, flüstern, lachen, rufen, hervorstoßen.

III. Achten Sie auf die Rektion folgender Verben.

sich D. etwas überlegen, verlassen auf Akk., achten auf Akk., sich beschäftigen mit D.

IV. Finden Sie im Text Sätze mit den Verben aus der Übung III und übersetzen Sie diese Sätze ins Russische.

V. Bilden Sie aus folgenden Wörtern einen Satz im Präteritum.

1. Die Mädchen, aufräumen, in den Korb, die Feuerstelle, packen, alle mitgebrachten Sachen, und, zusammenlegen, das nichtgebrauchte Holz, auch, auf einem Haufen.
2. Nicken, die beiden Mädchen, als, sauber und ordentlich, Katrin, befriedigt, dastehen, und, auf die Uhr, sehen.

3. Katrin, hineinstürzen, öffnen, die Tür, und.
4. Mit einem schnellen Blick, in der Küche, sich umsehen, und, Sonja, die Abfalltüte, packen.
5. Die Mädchen, durch den Vorgarten, rasen, hinter den dicken Rhododendronbusch, und, sich werfen.

VI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Они поставили котёл на плиту, а часть горячей воды использовали потом для мытья посуды.
2. Ключ остался наверху в замке.
3. Соня быстро огляделась на кухне.
4. Что с ключом от чердака?
5. Мы должны спрятаться где-нибудь на автобусной остановке.
6. Катрин не обращала внимания на её слова, она была занята тем, что вытирала мокрым платком грязь с шеи Гитты.

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Gebrauchen Sie in einer Situation aus dem Text folgende Wörter und Wendungen.

- a) zu tun haben, spülen, die Bushaltestelle, sich verstecken;
- b) alle mitgebrachten Sachen aufräumen, zurückwalten, den Kessel auf den Herd stellen, säubern;
- c) der Hals, die Schlange, achten auf, sich beschäftigen mit Dat., abschrubben, durchnässt sein.

II. Schreiben Sie aus dem Text die Wörter heraus, mit deren Hilfe Sie beschreiben können, wie die Mädchen aus dem Weißen Haus flüchteten. Verwenden Sie diese Wörter in einer Situation aus dem Text.

III. Stellen Sie sich eine solche Episode vor: Tante Marlies ist gekommen, bevor die beiden Mädchen verschwunden waren. Beschreiben Sie diese Situation.

Kapitel 15

Tante Marlies

"Ob sie uns sieht?" flüsterte Gitta, als die beiden Mädchen im Gras hinter dem Rhododendronbusch hockten.

"Bestimmt nicht. Du darfst dich nur nicht bewegen. Sie wird gleich ins Haus gehen."

Sie hörten, wie die Tante aus dem Auto stieg, das Tor öffnete und den Gartenweg entlangkam.

"Unser Schlafzimmerfenster steht offen", flüsterte Gitta.

"Das macht nichts. Das war Frau Strack", sagte Katrin und spähte durch die Blätter. Sie sah, wie ihre Tante die Haustür aufschloß.

"Jetzt ist sie drin. Komm!"

Katrin wollte gerade hinter dem Busch hervorspringen, als lautes Gebell von der anderen Seite des Tores erklang.

Sie duckte sich wieder hinter den Busch und zog Gitta neben sich.

"Zum Teufel mit diesem Hund!" flüsterte sie wütend.

Schon hatte Bello das Tor aufgestoßen und stürmte aufgeregt bellend den Weg entlang.

Tante Marlies rief etwas aus dem Haus, wieder flog das Tor auf; Sonja kam hereingerannt und erwischte Bello am Halsband.

"Was in aller Welt hat dieses Tier hier zu suchen?" rief Tante Marlies, als sie in diesem Augenblick vor die Haustür trat.

"Tut mir leid", sagte Sonja mit rotem Kopf. "Es ist der Hund von Herrn Strack. Aber der muß sich um seine Frau kümmern."

"Ach ja, wie geht es ihr? Sie scheint einen Unfall gehabt zu haben."

"Morgen ist sie wieder in Ordnung, hat Herr Strack gesagt."

Heute fühlt sie sich nicht besonders gut."

"Aha. Na, wir werden auch ohne sie zurechtkommen. Ich habe diesen Hund noch nie gesehen."

"Es ist ein netter Hund", sagte Sonja und versuchte Bello zum Tor hinaus zu zerren. "Komm, Bello!"

"Aber nicht sehr folgsam", meinte Tante Marlies und lachte. "Bis bald, Sonja."

"Ja, gerne", sagte Sonja. Sie hatte endlich das Tor erreicht. Tante Marlies blieb mitten auf dem Weg stehen und sah unschlüssig auf ihre Armbanduhr.

"Ja, ich kann es gerade noch schaffen", sagte sie zu sich selbst. Sie ging am Rhododendronbusch vorbei, hinter dem die beiden Mädchen sich so tief wie möglich duckten, ging zum Tor hinaus und wandte sich nach links, wo auch das Haus der Stracks lag.

"Jetzt!" sagte Katrin und sprang auf.

Sie nahm den Koffer, öffnete das Tor und beugte sich vorsichtig vor, um die Straße zu überprüfen. Es war niemand zu sehen!

Die beiden Mädchen rannten auf die Hauptstraße zu und blieben nicht eher stehen, als sie hinter der ersten Ecke in Sicherheit waren.

"Puh!" sagte Katrin, als sie anhielt, um zu verschnaufen. "Du siehst aus, als wären wir den ganzen Weg von zu Haus bis hierher zu Fuß gegangen. Wisch mal dein Gesicht ab!"

Gitta versuchte ihr Bestes, aber danach sah sie noch immer erhitzt und schmutzig aus.

"Ach, eigentlich macht das nichts", überlegte Katrin. "So siehst du nach der Busfahrt auch immer aus."

Sie gingen weiter und erreichten endlich die Hauptstraße. Katrin stellte den Koffer ab und rieb sich den Arm. "Hoffentlich kommt Tante Marlies nun auch, uns abzuholen. Dann kann sie ihn tragen."

"Und wenn sie kommt, bevor der Bus da war?" fragte Gitta. "Was wir dann tun sollen, weiß ich auch nicht. Am besten verstecken wir uns".

Gitta machte ein nachdenkliches Gesicht. "Kannst du dich an das eine Mal erinnern, als wir an der falschen Haltestelle ausgestiegen sind?"

"Ja, und ob, und an das Mal, als es dir schlecht geworden ist, und auch an das Mal, als..."

"Oh, hör auf! Ich habe was Bestimmtes gemeint; ich wußte gerade nur nicht mehr genau, was."

"Also gut, was hast du gemeint?" fragte Katrin ungeduldig.

"Nun ja, wenn wir ein Stück zurückgehen, nur um die Ecke herum, so dass sie uns nicht sehen kann, und wenn wir dort warten, bis der Bus vorbeigefahren ist, dann..."

"Das ist die Lösung!" rief Katrin begeistert. „Wir tun so, als wären wir eine Haltestelle zu früh ausgestiegen. Du bist wirklich schlau!"

Gitta errötete vor Freude und war ganz stolz. Das war deutlich zu sehen. Katrin nahm vergnügt den Koffer auf. Sie liefen die Hauptstraße entlang bis hinter die nächste Ecke, so dass sie von der richtigen Haltestelle aus nicht mehr gesehen werden konnten. Noch keine zwei Minuten standen sie dort, als der Bus herankam und Sekunden später hinter der Straßenecke wieder verschwand.

"Jetzt haben wir's geschafft", sagte Katrin. "Komm, wir wollen mal sehen, ob sie an der Haltestelle steht."

Von Tante Marlies war weit und breit nichts zu sehen, als die Mädchen um die Ecke bogen. Sie gingen die Straße weiter hinunter. Plötzlich kam die Tante um die Ecke der Seitenstraße gelaufen.

"O ihr armen Kinder!" rief sie von weitem, rannte auf sie zu und griff nach dem Koffer. "Mir ist gar nicht aufgefallen, dass es schon so spät war. Aber ihr seid ja gut aus dem Bus gekommen."

"O ja, alles in Ordnung", sagte Katrin lächelnd. Tante Marlies war schon alt; sie sah aber vergnügt und sehr unternehmungslustig aus.

"Aber es ist gut, zu wissen", dachte Katrin bei sich, "dass sie auch Fehler machen und sogar das Datum verwechseln kann, genau wie andere Menschen."

Tante Marlies redete ohne Pause weiter. Wir trinken jetzt gleich Kaffee. Ich fürchte allerdings, das Weiße Haus ist nicht so besonders gut vorbereitet. Die arme Frau Strack ist verunglückt; sie hat nicht viel putzen können. Und in der Küche hat sie ein unglaubliches Durcheinander angerichtet."

"Ja, wirklich? Was hat sie denn angestellt?" fragte Katrin und versuchte sich schnell daran zu erinnern, wie die Küche aussah, als sie weggingen.

Über den ganzen Fußboden ist Zucker verstreut, der Geschirrschrank ist völlig umgeräumt; rund um den Herd liegen Streichhölzer auf dem Boden. Ich weiß gar nicht mehr, was sonst noch alles durcheinander ist. Dabei tut sie wirklich ihr Bestes, die gute Frau Strack."

Katrin beschloß, Tante Marlies später alles zu erzählen, bevor Frau Strack wiederkam, aber sie wollte es noch so lange wie möglich hinausschieben.

"Da sind wir", sagte Tante Marlies und öffnete das Tor. Als sie hinter ihr den Weg hinaufgingen, drehte sie sich um und lächelte ihnen zu.

Ich muss schon sagen, ihr seid ein gutes Stück gewachsen seit dem vergangenen Jahr", sagte sie. Ich glaube, wir werden auch allein, ohne Frau Strack, zurechtkommen. Was meint ihr?"

Gitta und Katrin warfen sich einen schnellen Blick des Einverständnisses zu und lächelten verschmitzt.

"O ja", sagte Katrin, "wir kommen auch alleine zurecht."

Merken Sie sich folgende Wörter

1. spähen (te,t) nach Dat., durch Akk. – высматривать что-либо, наблюдать за кем-либо, чем-либо, через что-либо
2. sich ducken (te,t) – нагибаться, наклоняться
3. auffliegen (o,o) (das Tor) – распахиваться
4. das Halsband – ошейник
5. sich kümmern (te,t) um Akk. – заботиться о ком-либо, чём-либо
6. der Unfall (-e) – несчастный случай
7. zurechtkommen (a,o) mit Dat. – справляться о чём-либо
8. zerren (te,t) – тащить грубо, с силой
9. folgsam – послушный, покорный
10. unschlüssig – нерешительный
11. die Armbanduhr(-en) – наручные часы
12. vorbeigehen (i,a) an Dat. – проходить мимо чего-либо
13. sich vorbeugen (te,t) – нагибаться, наклоняться вперед
14. zurennen (a,a) auf Akk. – подбегать к кому-либо
15. stehenbleiben (ie,ie) – останавливаться
16. in Sicherheit – в безопасности
17. anhalten (ie,a) – останавливаться
18. verschnaufen (te,t) (sich) – отдышаться, перевести дух
19. sich Dat. den Arm reiben (ie, ie) – натереть себе руку
20. verunglücken (te,t) – попасть в катастрофу, пострадать от несчастного случая
21. hinausschieben (o,o)– отодвигать, отсрочивать, откладывать

Textgebundenen Übungen

I. Suchen Sie deutsche Äquivalente.

шевелиться, наблюдать сквозь листья, громкий лай, ворота распахнулись, в этот же момент, не очень послушный, нерешительный, смотреть на наручные часы, что понадобилось здесь этой собаке, мы справимся без нее, с ней произошел несчастный случай, это ничего не значит, дело сделано.

II. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1. Sonja kam hereingerannt und erwischte
2. Tante Marlies blieb mitten auf dem Weg stehen und sah
3. Kannst du dich an das eine Mal erinnern, als wir
4. Aber es ist gut zu wissen, dass sie auch
5. Sie nahm den Koffer, öffnete das Tor und
6. Sie liefen die Straße entlang bis hinter die nächste Ecke

III. Achten Sie auf die Rektion folgender Verben. Finden Sie im Text die Sätze mit diesen Verben und übersetzen Sie sie ins Russische.

sich kümmern um Akk., zurechtkommen mit Dat., vorbeigehen an Dat., zurennen auf Akk., entlangkommen Akk.

IV. In welcher Situation ist das gesagt.

1. "Unser Schlafzimmerfenster steht offen".
2. "Das ist die Lösung! "
3. "Jetzt haben wir es geschafft."
4. "Oh, ihr armen Kinder! "
5. "Da sind wir."

Übungen zur schriftlichen und mündlichen Praxis

I. Beweisen Sie die Worte der Tante Marlies.

"Ihr seid ein gutes Stück seit dem vergangenen Jahr gewachsen".

II. Fantasieren Sie und beschreiben Sie den ersten Abend im Weißen Haus zusammen mit Tante Marlies.

III. Erzählen Sie die Episoden aus dem Buch, die Ihnen am besten gefallen haben.

IV. Schreiben Sie einen Dialog zwischen Tante Marlies und Sonja.

V. Spielen Sie diesen Dialog.

VI. Schreiben Sie einen Aufsatz zum gelesenen Buch.



Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel I Eine aufregende Ausfahrt	4-8
2. Kapitel II Montag oder Dienstag	9-14
3. Kapitel III Unfall	14-19
4. Kapitel IV Ganz alleine	19-24
5. Kapitel V Unerwartete Hilfe	24-29
6. Kapitel VI Ein mutiger Versuch	29-35
7. Kapitel VII Am Abend	35-41
8. Kapitel VIII Neue Überraschungen	41-46
9. Kapitel IX Licht in der Nacht	47-51
10. Kapitel X Am Morgen	51-55
11. Kapitel XI Eine Entdeckung	56-60
12. Kapitel XII Sonja wieder da	60-63
13. Kapitel XIII Mittagessen wie noch nie	64-67
14. Kapitel XIV Letzte Vorbereitungen	67-70
15. Kapitel XV Tante Marlies	70-74

Учебное издание

Составитель:
Обуховская Оксана Анатольевна

**Пособие для чтения и обсуждения
(по произведению Элионор Лион
"Понедельник без взрослых")**

для студентов экономических специальностей

Ответственный за выпуск: Обуховская О.А.
Редактор: Строкач Т.В.
Компьютерная верстка: Боровикова Е.А.

Лицензия № 02330/0549435 от 8.04.2009 г.
Подписано в печать 9.07.2010 г. Формат 60×84 1/16. Бумага «Снегурочка».
Усл. п. л. 4,42. Уч.-изд. л. 4,75. Заказ № 737. Тираж 50 экз.
Отпечатано на ризографе учреждения образования
«Брестский государственный технический университет».
224017, г. Брест, ул. Московская, 267